

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Der Spiegel. 1. Aufl. zweimal. Bezahlung bei
Post statt. 1. Aufl. 8.20; Bezahlung 8.20
ab 1. Aufl. 12.20. Bezahlung 12.20
ab 1. Aufl. 12.20. Bezahlung 12.20

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichart, Dresden-M. I. Marien-
straße 38/92. Fernaus 2524. Postleitzettel 1068 Dresden
Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen der
Umstädter Landeshauptstadt Dresden und des Stadtkomites beim
Oberpostamt Dresden

Reichspostamt R. Postkasse Nr. 7: Wittenberger
Str. 10 (bis 11.5 M. Postkasse nach Süßland R.
Bundesrepublik u. Sowjetische Union
10 M. — Postkasse mit Zusatzzettel
mit Zusatzzettel Dresden. Rundschau
Unterfangt Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Italien weist die Nachkriegs-Juden aus

Mussolini gibt einschneidende Maßnahmen bekannt

Dom, 1. September.

Unter Vorsitz des Duce fand am Donnerstag die erste
ordentliche Herbsttagung des italienischen Ministerrats statt,
die heute, wurde
es wieder 8 %
an und Aus-
so wurde der
Antrag genehmigt
nachgekommen. Zu-

Auf Vorschlag Mussolinis in seiner Eigenschaft als Innenminister sind folgende Maßnahmen beschlossen worden:

"Die Stellung der Ausländer jüdischer Rasse, die sich
noch dem Weltkrieg, und zwar vom 1. Januar 1919 ab in
Italien, Libyen und den Besitzungen im Negäischen Meer
niedergelassen haben — einschließlich der wenigen, die in der
Zwischenzeit die italienische Staatsangehörigkeit erlangt
haben —, wird wie folgt geregelt:

Artikel I

Vom Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzesdecrets
an ist es jüdischen Ausländern verboten, in Italien,
Libyen und in den Besitzungen im Negäischen Meer festen
Wohnsitz zu nehmen.

Artikel II

Als Juden gelten im Rahmen dieses Gesetzes, wer von
jüdischen Eltern, die beide der jüdischen Rasse angehören,
abstammt, auch wenn er sich zu einer von der mosaischen ver-
schiedenen Religion bekenn.

Artikel III

Die Anerkennung der italienischen Staatsangehörigkeit,
die nach dem 1. Januar 1919 an jüdische Ausländer erteilt
wurde, gilt in jeder Hinsicht als aufgehoben.

Artikel IV

Die Ausländer jüdischer Rasse, die am Tage der Ver-
öffentlichung dieses Gesetzes sich in Italien, Libyen oder den
Besitzungen im Negäischen Meer aufhalten, und erst nach dem
1. Januar 1919 sich dort niedergelassen haben, müssen das
Gebiet Italiens, Libyens oder der Besitzungen im Negäischen

Meer innerhalb von sechs Monaten nach der Veröffentlichung
dieses Gesetzes verlassen.

Diejenigen, die nicht dieser Verordnung innerhalb der
gleichen Frist nachgekommen sind, werden auf Grund von
Artikel 150 der Vollzugsverordnung auch unter Anwendung
der vorgesehenen Gesetzesstrafen ausgewiesen werden."

Nur verheiratete Beamte werden befördert

Außer den einschneidenden Bestimmungen über die Aus-
weisung sämtlicher ausländischer Juden, hat der italienische
Ministerrat am Donnerstag auch neue Maßnahmen auf dem
Gebiet der Bevölkerungspolitik und der Rasse

getroffen. Im Innenministerium wird danach ein beratendes Organ
für die Bevölkerungspolitik und Rasse ins Leben gerufen
um Gutachten über allgemeine Fragen auf diesen Gebieten
abzugeben. Weiterhin wird das Innenministerium dem
Hilfsverein "Mutter und Kind" erhöhte Unterstützung und
förderung zuteil werden lassen.

Mehrheitlichen Zielen dient die auf Vorschlag Mussolinis
getroffene Maßnahme, wonach in Zukunft bei Veränderungen
von Staatsbeamten der Familiensatz be-
rücksichtigt wird. Danach werden an höheren Stellen in
Zukunft nur noch verheiratete Männer angestellt.
Ledige Staatsbeamte über 30 Jahre oder ledige
Staatsangehörige über 25 Jahre werden nicht mehr
befördert.

Schließlich gab der Ministerrat auf Vorschlag des Außen-
ministers einige Handelsverträge seine Zustim-
mung sowie dem zwischen Italien und Deutschland am
9. Juni abgeschlossenen Abkommen über eine gegenseitige ver-
waltungstechnische und rechtliche Unterstützung in Steuer-
fragen.

(Siehe auch Seite 2)

Gangster

Vor dem großen Staatgerichtshof in New York drängen
sich die Menschen. Die Neugier lockt sie, die Sensation. Sie
möchten dabei sein im großen Schwurgerichtssaal, um wenigstens
ein paar Stunden den Nervenkitzel des größten
Skandalprozesses New Yorks auszuforschen, einmal den
mächtigen Demokratieführer James J. Hines auf der
Anklagebank zu sehen, und dem jungen, energischen ersten
Staatsanwalt von Manhattan, Thomas G. Dewey, zu de-
geln, der seit etwa zwei Jahren einen unerbittlichen Kampf
gegen die Gangster und Racketeure führt. Mit einem Stab
ausgesuchter Mitarbeiter ist dieser Staatsanwalt umgeben.
Seine Büros befinden sich in schallharten Räumen des
14. Stockwerks des Woolworth-Gebäudes, sind nur durch
Sonderfahrtstüre zu erreichen und werden sorgsam von De-
testiven bewacht. Das ist amerikanisch und geht nicht anders;
ist ebenso amerikanisch wie die Tatsache, daß die reisten
Leute der Vereinigten Staaten sich nicht als freie Menschen
bewegen können, sondern wo sie gehen und leben ihrer
privaten Freiheit bedürfen; und ihre Kinder können sich
nirgends bewegen, ohne daß Detektive aufpassen. Mr. Dewey
ist der Mann, der den Auftrag hat, New York zu säubern.
Durch eine Reihe von Verschüssen hat man ihn bereits kennen-
gelernt. Sein erster Schlag galt dem Muñoz-Racket, das
seinen Kunden, meist kleinen Geschäftleuten, Darlehen
gab und dafür unter Drohungen und Gewalttaten bis zu
tausend Prozent Zinsen einkassierte. Sein zweiter Streich
traf den Gaftäten-Racket, der die Restaurants erpreiste
und jährlich zwei Millionen Brutto mache. Das System ist
einfach: Einmal schlägt man Denkerhelden ein, ein anderes
Mal wirkt man Sintkomboden. Ein drittes Mal verprügelt
man die Göte. Oder man zwinge die Kellner zum Streik
oder die Köche. Detartigen Unannehmlichkeiten zu entgehen,
zählen die Gaftätenhäuser lieber. Auch Tom Dewey, der
Vor-Citymeister, der in New York ein Luxusrestaurant
betreibt, hat dem Gaftäten-Racket getrenlich seinen Tribut
entrichtet. Weiter ging Dewey dem Racket zu Leibe, das die
Bauunternehmer tyrannisierte, und manchem anderen.
Nie ist jemand freigesprochen worden, den dieser Staats-
anwalt in Händen hatte; denn er schlägt erst dann zu, wenn
er alle Verbindungen der Verbrecher aufgelöst hat; dann
es für die Justiz keine Aussicht mehr gibt — und auch
keine mehr für die Richter. Gestern als einmal ist
vorgekommen, daß Richter mit Gangstern unter einer Decke
siedeten oder sich Drohungen der Unterwelt drogten.

Eine sehr wichtige Rolle in diesen Prozessen spielen die
Geschworenen. Sie sind es ja, die den Spruch zu fällen
haben. Entsprechend sorgfältig sind sie ausgewählt. Bei
jedem von ihnen ist geprüft, ob nicht ein dünner Faden
irgendwie zu Mitgliedern der Verbrecherbanden führt. Die
zweifellos Geschworenen des Hines-Prozesses haben seit vierzehn
Tagen das Gerichtsgebäude nicht verlassen. Sie wohnen
darin; sie dürfen, solange die Verhandlung dauert, ihre
Familien nicht sehen; ihre Post steht unter strengster Über-
wachung, und aus den Zeitungen, die sie erhalten, sind sorg-
fältig alle Prozeßberichte herausgeschnitten. So sind die
Träger des Ehrenamtes Gefangene. Aber alle diese Sicherungsmaßnahmen dürften wohl notwendig sein, handelt es
sich doch um einen Prozeß, der seine Vorläufer ähnlicher Art
in den Schatten stellt. Was sind schon die Barmärs, Kultikers
und Sollars gewesen, diese Schiebeverschränken Europas! Kleine
Sünder... Die United States bezogen nur einmal den
Ehrengel, von allem, was es in der Welt gibt, „the highest
and the biggest“ zu besitzen; weshalb sollte es auf dem Ge-
biete der Korruption anders sein. Doch doch dieser Prozeß
so großes Aufsehen über die Grenzen der Vereinigten Staaten
hinaus erregt, ist eine Folge der Verstreichung von Ver-
brechern und Politik, die hier auftritt. Der Mann, um dessen Schicksal es hier geht, ist mehr als zwanzig Jahre
lang der ungekrönte König der New Yorker Demokraten
gewesen; er hat Tammany-Hall beherrscht, die demokratische
Organisation von New York, und er war dazu ausserordentlich
als Präsidentschaftskandidat in den Wahlkämpfen zu
siegen, um unter Umständen die Nachfolge Roosevelts
anzutreten.

Er wird etwas anderes antreten; dafür sorgt Dewey.
Wenn James Hines noch vor kurzem auf den Titelseiten der
Zeitungswrangen, wie er an seine armen Wähler tausend
Trübsäume verschenkte, wenn sein „warmes Herz“ gerühmt
wurde und seine hilfsbereite Hand, so ist jetzt entschiedet,
wie die Mutter bestellt hat. Woche für Woche erschien ein
gewisser Herr Weinberg im Büro des Politikers Hines
und legte einen Scheit über tausend Dollar auf den Schreibtisch.
Der Gelegenheitsgeld gab es auch Sonderanwendungen. Nicht
ohne Gegenleistung, versteht sich. Denn dieser Herr
Weinberg war der „Käffele“ eines anderen ungekrönten
Königs, des Hauptes der größten New Yorker Verbrecher-
bande, Dutch Schultz alias Legenheimer. Diesen
Spezialgebiet war der Votterießwindel. An sich ist
das Votteriespielen im Staate New York verboten. Doch Dutch
Schultz zog nicht nur ein Glücksspielunternehmen auf, das
immerhin auf fünfzig Voten auch einmal einen Gewinn
brachte, sondern seine Brüder überredeten auch mit sanftem

Erstaunliche Szenen im Hultschiner Ländchen

2000 Sudetendeutsche Kinder suchen eine deutsche Schule

Drahtbericht unsres ständigen Mitarbeiters in Prag

Prag, 1. September.

Der Kampf der Hultschiner Deutschen um die
deutsche Schulerziehung für ihre Kinder führt am
Donnerstag zu einer Reihe anstrengender Szenen. Bereits am
frühen Morgen waren etwa 1400 Sudetendeutsche aus dem
Hultschiner Ländchen mit mehr als 2000 Kindern in
Troppau erschienen, wo sie von einer deutschen Schule zur
anderen gingen und um die Aufnahme der Kinder bateten. Da-
sich die Leitungen der deutschen Schulen durch einen Erlass
des Landesschulrates in Berlin geswungen haben, den Kindern
die Aufnahme zu verweigern, begaben sich die Hultschiner
Deutschen nach verzweifelten Bitten zum Oberschulrat,
um Hilfe zu verlangen.

Nachdem es dem Bürgermeister-Stellvertreter von Troppau
gelungen war, sich bei den weinenden Müttern und
Kindern Gehör zu verschaffen, legte er sie vor dem
Erlass des Landesschulrates, nach welchem die Kinder bis zur
endgültigen Entscheidung die tschechische Schule ihrer Heimat-
dörfer zu besuchen hätten, in Kenntnis. Die Verlaubbarung
des Erlasses rief bei der Stadt an Kopf an Kopf den Haubtbau
lebenden Menge einen Sturm der Entrüstung hervor.

Vom Oberschulrat zogen die Hultschiner vor das Kammer-
gericht der Sudetendeutschen Partei, wo sie in Sprechzügen
ihrer Forderung nach deutschen Schulen Ausdruck gaben.
Daraufhin erschien ein Übersetzungsdienst der Staatspolizei,
das die Leute in eine Seitenstraße abdrängte. Immer wieder
erschollen die Rufe: „Wir wollen deutsche Schulen —“

„Gebt uns deutsche Schulen im Ort.“ Die Polizei
brachte dann die Menge noch weiter ab. Die Szenen ver-
stärkten sich auf dem Platz, wo die Autobusse standen, mit
denen die Hultschiner in Troppau eingetroffen waren und an denen die Polizei die Menge vorüberdrängen wollte. Aus
der Menschenmasse, die regelrecht herzuwallte, damit nicht einver-
standen war, erhob lautest Schreien und Weinen, und es dauerte bis in die Mittagsstunde, ehe Ruhe eintrat. Da-
da die Gendarmerie die Autobusse im Hultschiner Ländchen
unterstützte, die Hultschiner aus Troppau wieder abzuholen,
waren viele Eltern gewungen, den Weg in ihre Heimat-
gemeinde zu Fuß anzutreten, und noch in den Nachmittags-
stunden sah man auf den Hauptstraßen vielfach Gruppen von ver-
zweifelten Müttern mit ihren Kindern an der Hand, die im
zu drohenden Regen heimwärts pilgerten.

Bereits wenige Minuten nach diesen Vorfällen sprach der
sudetendeutsche Abgeordnete Dr. Luschka beim tschechischen
Schulminister Dr. Frank zu, der jedoch erklärte, daß die
Anordnungen des Landesschulrates in Brünn „völlig“
einhaltend seien. Wie jedoch aus dem Hultschiner Gebiet
verlautet, will die deutsche Bevölkerung trotzdem ihre Kinder
nicht in die tschechische Oberschule schicken, da sie befürchtet,
daß die 2000 sudetendeutschen Kinder sonst davon abgehalten
werden könnten, bis zur Beendigung des Schuljahrs im
Juni 1939 in den tschechischen Anstalten zu verbleiben. Es
ist daher anzunehmen, daß sich die Unruhen in Troppau so-
wie im Hultschiner Ländchen so lange wiederholen werden,
bis die Frage der deutschen Schulerziehung endgültig ge-
klärt ist.

Der deutsche Botschafter bei Bonnet

Paris, 1. September.

Der deutsche Botschafter Graf Welcak wurde am
Donnerstagvormittag von dem französischen Außenminister
Bonnet empfangen. Bonnet brachte seine besondere Ge-
nugtuung und seinen Dank für die alamende Aufnahme aus,
die General Guillemin bei seinem Besuch in Berlin ge-
fundene hatte. Daran anschließend erörterte der französische
Außenminister mit dem deutschen Botschafter eingehend die
allgemeine internationale Lage.

Wie aus gewöhnlich quiunterrichteten Kreisen verlautet
hat es sich bei der Befreiung zwischen Bonnet und Graf
Welcak um eine vertrauliche und volle Aussprache ge-
handelt, in deren Verlauf der Außenminister der Hoffnung
Ausdruck gab, daß die Probleme in Mitteleuropa bald einer
gütlichen Regelung entgegengehen möchten.

Henlein beim Führer in Berchtesgaden

Prag, 1. September.

Nach einer Mitteilung des Presseamtes der Sudetende-
utschen Partei ist Konrad Henlein nach Berchtesgaden
abgereist, um dem Führer und Reichskanzler einen
Besuch abzustatten.

Wie die Presseabteilung der Sudetendeutschen Partei
mitteilt, fand am Donnerstagabend Konrad Henlein, des Abgeord-
neten R. H. Frank, eine gewölbige Sitzung des
Politischen Ausschusses der Hauptleitung der SdP
statt. Es wurden die politische Lage eingehend erörtert und
die nowendigen Beschlüsse gefaßt. Die Haltung und die
Arbeitsweise der Delegation, die mit der Führung der Ver-
handlungen mit den Regierungsstellen und der englischen
Mission beauftragt ist, wurde einhellig gebilligt.

Colonialwerte

1. Aufl.

2. Aufl.

3. Aufl.

4. Aufl.

5. Aufl.

6. Aufl.

7. Aufl.

8. Aufl.

9. Aufl.

10. Aufl.

11. Aufl.

12. Aufl.

13. Aufl.

14. Aufl.

15. Aufl.

16. Aufl.

17. Aufl.

18. Aufl.

19. Aufl.

20. Aufl.

21. Aufl.

22. Aufl.

23. Aufl.

24. Aufl.

25. Aufl.

26. Aufl.

27. Aufl.

28. Aufl.

29. Aufl.

30. Aufl.

31. Aufl.

32. Aufl.

33. Aufl.

34. Aufl.

35. Aufl.

36. Aufl.

37. Aufl.

38. Aufl.

39. Aufl.

40. Aufl.

September.
dem Schießen
einen Sieg
zu.

seiner erfordert
vom "Tageblatt"
Informationen
durch Roth
seidern seines
enthalt, das
ngelheiten des
eine breite
und Umstände
berhaupt nicht
ung betreffen,
eine.

Blaßau

Sichtung

September.

Roskau eine
nen, die aus
steht. Ihr Ver-
es sein, über
und auch über
deutsche Arme
neben, die in
berichtet, daß
sion sich noch
ment die enge
die sich inob-
er erstreckt.

D-Jug

September.
nen, die beim
Bahnhof Tari-
nem auf dem
und auf der
ern besonders
berischen

1? wieder über
mische Bedürf-
tigem. Aber mit
Mitschinarnee
zurück. Noch in
den Abshnitten
errang die japanische
Mitschinarnee
weitere Fortschritte.
Nordwestlich von
Wuchang nähern sich die Japaner der Stadt Wuchau am
Yangtse-Ufer. Nördlich des Yangtse rücken die japanischen Truppen vom Omangmel aus auf der Autobahn nach
Wuchau vor. Sie ziehen zur Zeit auf halbem Wege zwischen
Hwangmei und Kwangsi. Im Geschwabeschliff nördlich von
Wuchau so mancher lebte
mancher lebte
Hausnungen ge-
bricht nicht weil
das vorzügliche
n? Ein Be-
v. v. Düs-
rländische Ute-
faller, der als
Deutschen Kol-
ner zur Verhand-
lung und deshalb
le jene Fragen,
geprängt. Aber
er sich für die
open und Sub-
wichtigsten deut-
schen Interessen
geln Berufs-
werden ebenso
lung der Bran-
chen Tropon und
Abbildung und
nen, daß den
angeht, sondern
Verlasse be-
hebt schlie-
der Ghe-
ren und Leben
nationalen
(Orgelch), ge-
brüste auf einer
eltrieden in die
internahm. In
et war damals
Angriffen auf
widerlegt nur
zweifel, sondern
er Zeile die un-
für das deut-
schaftskapitel. Zur
ing. Das Buch
ontakunde, kön-
nischen Mannes
nd Schmidt.

Blunck ist in der

ung fest, werde
freiheit und Ge-
sellschaften Arbeit
Abenteuer aber
soñ, denn man er-
folgliche Bestrebun-
gen, habe, und
bevor die Wie-
den in die Wege
stehen fragt man
nind irgendwelchen
einem begin-
Chamberlain in

olitisch
ristaltung
, 1. September.
- ist im Bilba
eraufgaben. Diefe
g, denn man er-
folgliche Bestrebun-
gen, habe, und
bevor die Wie-
den in die Wege
stehen fragt man
nind irgendwelchen
einem begin-

Neue Sensationen im Neuwörter Gangster-Prozeß

Blätter aus dem amerikanischen Korruptionskampf - Mord und Betrug

New York, 1. September.

Im dem Riesoprozeß des Staates New York gegen den früheren "Tammany Hall"-Politiker Jimmy Hines liegt eine Sensation die andere. Am Mittwoch ließ Oberstaatsanwalt Dewey als neuen Hauptzeugen den mit angeklagten ehemaligen Staatsanwalt Dixie Davis vorführen. Davis war der "Staatsanwalt" und intime Freund des beschuldigten jüdischen Bandenführers Kleinenheimer, genannt Dutch Schulz, der vor drei Jahren in einem Kneipe in Newark im Staate New Jersey ermordet wurde.

Davis hat ein Geständnis abgelegt. Er sagte aus, er habe in den Jahren 1932 und 1933 an Jimmy Hines im Auftrag Kleinenheimers phantastisch hohe Geldbeträge für politische Protection ausgezahlt. Während "guter Zeiten" habe er, Davis, von Kleinenheimer Anwältsgehalter in Höhe von 750 bis 1000 Dollar wöchentlich bezogen. Davis schilderte dann die von der Dutch-Schulz-Bande angewandten Gangstermethoden, die der Sicherung der seltsamen Wahl William Dodges zum Oberstaatsanwalt dieneten. Als diesen Wahlkampf stützte Kleinenheimer etwa 15 000 Dollar. Davis sagte weiter aus, er habe sich am Wahltag

1933 in einem demokratischen Club aufgehalten und die Meuchelmörder der Dutch-Schulz-Bande aufgefordert, von einem Wahlbezirk zum anderen zu ziehen, um die Wahlergebnisse mit gefälschten Wahlzetteln vollzutropfen. Der unterlegene Gegenkandidat von Dodge war der Prozeßrichter Pecora. Später habe Hines auf den Vorfall von Davis den Oberstaatsanwalt Dodge veranlaßt, den Verlust zu machen, die von einer eingesetzten Kommission begonnene Untersuchung der Votterkorruption zu verhindern. Dodge verlor jedoch die Kontrolle über die Kommission, und der jetzige Oberstaatsanwalt Dewey wurde damals vom Gouverneur zum Sonderstaatsanwalt ernannt.

Grobes Aufsehen erregte die Aussage von Davis, daß er 1934 in einem Club von Troy im Staate New York ausgesetzt war, als ein Restaurateur namens Martin, ein ehemaliges Mitglied der Dutch-Schulz-Bande, ermordet wurde. Infolge eines Einwandes der Verteidigung konnte Davis seine weiteren Einzelheiten mitteilen. Später wurde jedoch bekannt, daß Davis bereits vor zwei Wochen dem Staatsanwalt in Troy mitteilte, daß Kleinenheimer selbst den Martin fahrlässig im Laufe eines Geldstreites erschoss.

200 000 Chinesen am Zuschanberg eingeschlossen

Japanische Marine beschießt die chinesischen Stellungen am Yangtse

Shanghai, 1. September.

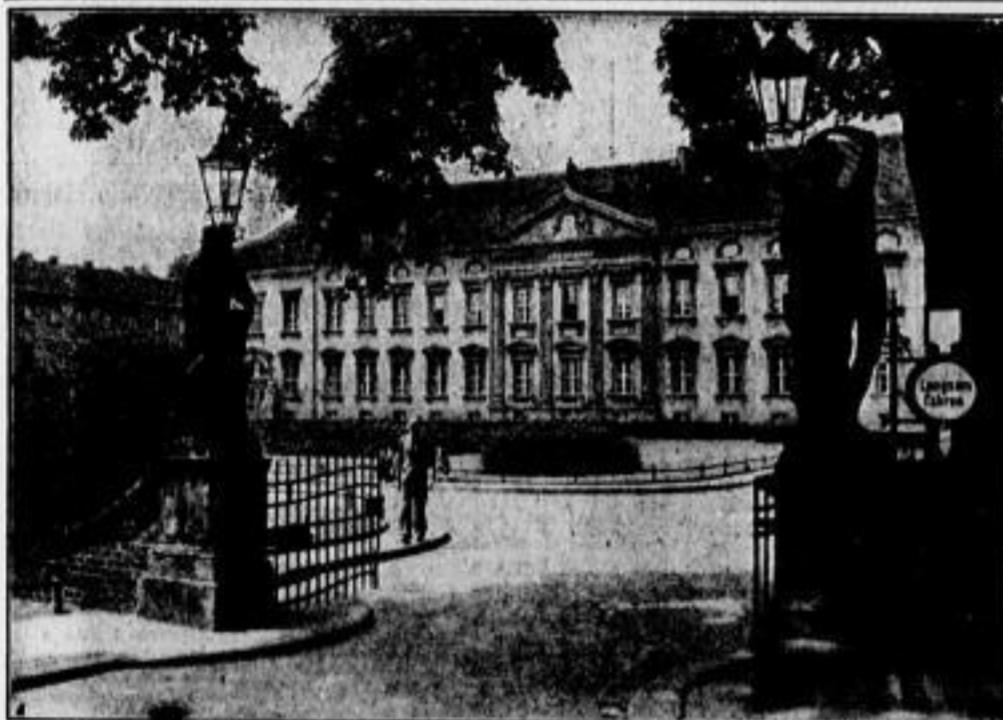
Die Schlacht am Zuschanberg südlich von Kiukiang nahm, nach dem amtlichen japanischen Bericht, einen überaus grausamen Verlauf. Die Einfriedungsbewegung von beiden Seiten aus wurde so durchgeführt, daß die chinesischen Truppen, die westlich des Zuschanberges standen, eingeschlossen und von den übrigen chinesischen Verbänden abgeschnitten wurden. Die Japaner schoben die Zahl der eingeschlossenen chinesischen Truppen auf 200 000 Mann. Die zur Entsezung der Eingeschlossenen heranmarschierten chinesischen Abteilungen wurden von japanischen Armeeangehörigen angegriffen. Die Flugzeuge besaßen 15 Kilometer nördlich von Tuan etwa 5000 Chinesen zu fassen und belegten sie mit Maschinengewehrfeuer und Bomben.

Auch in den übrigen Abschnitten errang die japanische Mitschinarnee weitere Fortschritte. Nordwestlich von Wuchang nähern sich die Japaner der Stadt Wuchau am Yangtse-Ufer. Nördlich des Yangtse rücken die japanischen Truppen vom Omangmel aus auf der Autobahn nach Wuchau vor. Sie ziehen zur Zeit auf halbem Wege zwischen Hwangmei und Kwangsi. Im Geschwabeschliff nördlich von Wuchau so mancher lebte

mancher lebte
Hausnungen ge-
bricht nicht weil
das vorzügliche
n? Ein Be-
v. v. Düs-
rländische Ute-
faller, der als
Deutschen Kol-
ner zur Verhand-
lung und deshalb
le jene Fragen,
geprängt. Aber
er sich für die
open und Sub-
wichtigsten deut-
schen Interessen
geln Berufs-
werden ebenso
lung der Bran-
chen Tropon und
Abbildung und
nen, daß den
angeht, sondern
Verlasse be-
hebt schlie-
der Ghe-
ren und Leben
nationalen
(Orgelch), ge-
brüste auf einer
eltrieden in die
internahm. In
et war damals
Angriffen auf
widerlegt nur
zweifel, sondern
er Zeile die un-
für das deut-
schaftskapitel. Zur
ing. Das Buch
ontakunde, kön-
nischen Mannes
nd Schmidt.

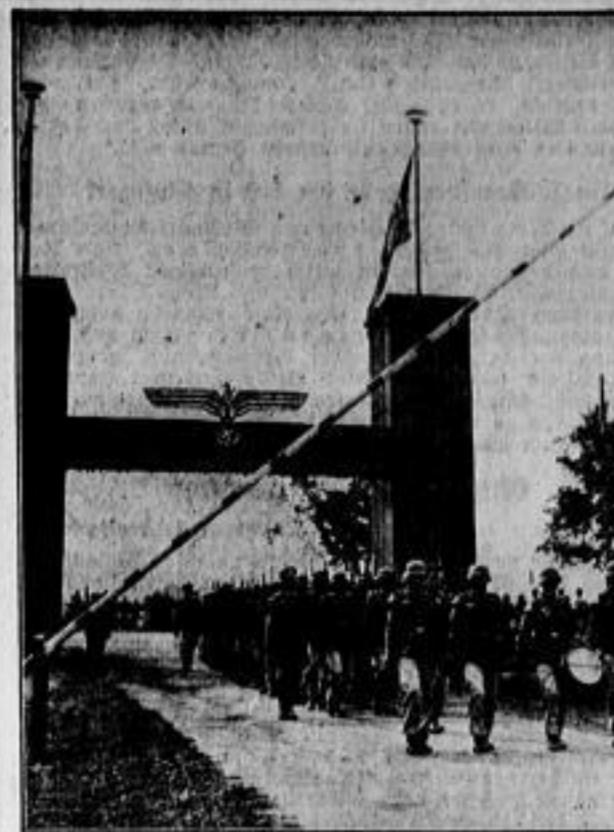
Nach den leichten Meldungen hat sich die Zahl der Opfer, die schwere Taifunkatastrophe im Gebiet von Tokio und Yokohama forderte, noch beträchtlich erhöht. Es wurden bisher 34 Tote und 30 Verletzte gezählt. 18 Personen werden vermisst. Insgesamt 4500 Häuser sind ganz oder teilweise zerstört und 82 000 Häuser stehen unter Wasser.

1800 Japaner ziehen um. Innerhalb der nächsten zwei Wochen werden rund 1800 Japaner aus der englischen und französischen Niederlassung in Tientsin in den japanischen Teil der Stadt umziehen, damit die Japaner keine Herausforderungen durch Ausländer mehr zu befürchten haben, die sich dann hinter der Extraterritorialität verschließen.



Das Schloss Bellevue im Berliner Tiergarten wird auf Anordnung des Führers zu einem Gästehaus des Reiches für Staatsbesuche und Konresse umgebaut

Aut. Scherl-Bilderdienst



Aut. Scherl-Bilderdienst

In Nürnberg wird fleißig gearbeitet, um für den Reichsparteitag alles in Stand zu bringen. Im Lager des Wehrmachts sind bereits die ersten Abordnungen eingetroffen

Balduß von Schirach vor der Auslandsjugend

Stuttgart, 1. September.

Der siebte Tag der auslandsdeutschen Heerschau in Stuttgart, der völlig im Besitz der auslandsdeutschen Jugend stand, wurde eingeleitet mit der NS-Führertagung, die in Anwesenheit des Reichsjugendführers Balduß von Schirach im Neuen Schloß stattfand.

Nach der Eröffnung richtete Stabsamtsleiter H. Oberführer Stubbe das Wort an die Teilnehmer der Tagung, die sich aus Oberleitern, Amtsleitern der AO, den Landesjugendführern und Landesfeldhütern mit ihren BTM-Referentinnen zusammenstellte. Sehr interessante Ausführungen, besonders über die Schulung des Führernachwuchses, machte dann Hauptmannsführer Städler. Er berichtete über die Erfahrungen bei den Auslandslagern der auslandsdeutschen DJ im Jahre 1935. Man erkannte, daß es nicht nur darauf ankommt, zu solchen Lagern möglichst viele Teilnehmer nach Deutschland zu bekommen, sondern ihnen eine Führungssicht auszuwählen, die der im Ausland harrenden Aufgabe gerecht zu werden vermag. Ganz besondere Sorgfalt wurde die Reichsjugendführung den deutschen Jungarbeitern im Ausland und den See-fahrern zu.

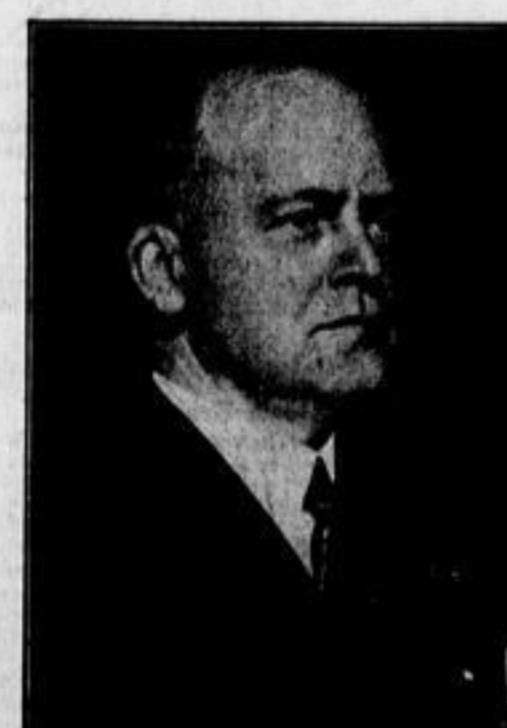
Der Tag der auslandsdeutschen Jugend auf der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen stand am Donnerstagabend seinen Abschluß mit einer großen Kundgebung in der Stuttgarter Stadthalle. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine Rede des Reichsjugendführers Balduß von Schirach.

Der Reichsjugendführer führte aus: „Ebenso wie man in der Kampfzeit zusammengekommen sei, verklärt man sich jetzt alljährlich hier mit der auslandsdeutschen Jugend. Es ist unseres Volkes vom Schicksal nicht geschont worden. Alles, was ihr hier steht, ist das Ergebnis eines unermüdlichen Fleisches und unermüdlicher Arbeit. Der Kampf des Nationalsozialismus sei euch ein Beispiel, das auch in eurem persönlichen Dasein seine Gültigkeit hat. Man braucht zum Leben nichts anderes als ein tapferes Herz und einen starken Glauben, wie auch die nationalsozialistische Bewegung nur mit der Kraft des Glaubens geglückt hat.“ Zum Schluß ging der Redner auf

Hammer-Schuhe
ausgereicht in Qualität, Schönheit und
Preiswürdigkeit - Allgemeinkauf
Worms, Prager Straße 22

Der Dichter des germanischen Mythus

Zum 50. Geburtstag von Hans Friedrich Blunck



Aut. Alsatik

ganze Welt germanischer Welt der Bauern, Fischer, See-fahrer und Welteroberer hinein in vollgehaltigen Dichterwerken empfohlen hat.

Dieses große dichterische Werk des nun fünfzigjährigen entstand, und das ist das Erstaunlichste an diesem Schaffen, neben einer Berufstätigkeit, die Jahrzehnte lang den ganzen Mann forderte. Blunck, am 8. September 1888 in Altona geboren, hatte sich dem juristischen Studium gewidmet und war viele Jahre im Verwaltungsdienst der Stadt Hamburg, dann als Syndicus der neuerrichteten Universität Hamburg tätig. Im Kriege wurde er in Flandern verwundet, trat darauf in die Abteilung der Heeresverwaltung ein, die zwischen Flamen und Niederdeutschen eine innere Verbindung herstellen sollte; für die Tätigkeit an dieser Aufgabe wurde er nach dem Zugammenbruch auf die Liste der „Kriegsverbrecher“ gestellt. 1928 legte Blunck seine öffentlichen Ämter nieder, um sich ganz der Dichtung zu widmen. Er erwarb ein Gut im Holsteinischen, Möllenbeckland, und kehrte so auf die Scholle des Bauern zurück. Mit hoher Begnadung hat er einmal selbst geschildert, wie er an der Jahresarbeit des Landmannes Anteil nimmt und seinen Gutsdorf selbst bewirtschaftet. Bis 1938 war Blunck an der „Gesellschaft für deutsches Schrifttum“ beteiligt, die in der Zeit der Entartung die Pflege des reinen deutschen Geistes in der Dichtung aufrecht erhielt. 1938 wurde Blunck Vizepräsident der neuerrichteten Dichterakademie, daraus Präsident der Reichsschrifttumskammer, als deren Ehrenpräsident er jetzt mit der Wahrnehmung ausländischer Beziehungen des deutschen Schrifttums beauftragt ist.

Ein so großer Lebensdienst hat sich Hans Friedrich Blunck eine führende Stellung sowohl in der kulturpolitischen Leitung des Schrifttums wie in der Entwicklung der neuen deutschen Dichtung geschaffen. In ihr hat er das niederdeutsche Element in echster Form gehalten und den nordischen Menschen in seiner Verwurzelung mit germanischem Blutboden dargestellt. Sein Dichten trägt er selbst als Vorleiter und Erzähler seiner Wölken und Märchen sowie seiner Balladen, durch die er sich den großen Wiederbeleben dieser Gattung anstrebt, ins Volk und besonders in die Jugend, die in ihm seit der früheren „Jugendbewegung“ angehört, einen ihrer beschwingtesten Kämpfer anerkennt.

Dr. Helga Zimmermann.

+ Weiber in der Kreuzrede. Der Kreuzherz singt in der Weise aller Weiber für zwei Tage (am Samstag): Sämtl.: „Singet dem Herrn ein neues Lied“; Därl.: „Vater unter“; Sämtl.: „Durch die Knabenkinder“; Därl.: „Durch die Knabenherz“; Därl.: „Abendlied für gemüthige Thor.“

Aus holsteinischem Bauern- und Fischergeschlecht entstammend ist Hans Friedrich Blunck zum dichterischen Wiederbeleben des germanischen Mythus erwachsen. Es gibt keinen anderen, der wie er aus dem Boden, den der Bauer bearbeitet, und aus dem Meer, das der Fischer ausbeutet, die ganze Feierlichkeit des Glaubens unserer Vorfahren wiederherstellt wie Blunck. Voll von dümmlichen Mädchen erschien den Germanen die Erde, die Luft und das Meer, und überall walzten die Geister der Tiefe und bestimmt das Leben der Menschen durch ihre Eingreifen im guten oder bösen Sinne. Märchen und Sage haben uns die Weise dieses „heidnischen“ Glaubens, der doch voll ist von inniger Naturseife, aufbewahrt, und wenn ein Dichter der Gegenwart wie Blunck in seinen zahlreichen Gedichten „Von Geistern unter und über der Erde“ aus dieser mythischen Gestaltwelt schöpft, so tut er das nicht als Wiedererzähler alter Berichte, sondern als Erzähler märchenhafter Geschichten aus dem Urborn slawischer Geistes, in dem er sich der Vorzeit verwandt fühlt.

Blunck ist die Vorzeit der Menschheit überhaupt so lebendig geworden, daß er es vermögt hat, in den drei Prosaabdruckungen der „Mythologische“ mit dichterischem Fleisch das Werden des Menschen in einer großen Gesamtheit zu gestalten. Wie der Urmensch die Gewalt über das Neuer erriegt, wie die Sonnen- und die Mondabende wiederherstellen, wie die Sterne miteinander um die Vorherrschaft ringen, wie der „Sitz mit den Höttern“ durch den germanischen Schmied Wieland durchgeführt wird — das ist in dieser großen Romantilogie nicht im Sinn der reinen Phantastik, nicht in der Art fiktionsgeschichtlicher Romanbeschreibung, sondern mit der Innensinn des Dichters durchgeführt, vor dessen Blick sich das Wesen der Weltgestalt offenbart.

Zu diesem Mythus der Menschwerbung hat Blunck in den Prosaabdruckungen der „Mythologische“ zum dichten Wiederbeleben des germanischen Mythus gefestigt, wiederum in drei großen Romanabdruckungen, „Werden des Volks“, die Gestalten aus der germanischen Geschichte vom sagenhaften Dunkel des 9. Jahrhunderts, wo „Stelling Rotkinnson“ als ein germanischer Heldenland auftritt, bis ins Goldene des 10. Jahrhunderts, wo „Hein Hoyer“ den Kampf des aufgehenden Mittelalters für Gottesgläubig und Bürgerkreis ausfüllt, und bis zum ergreifenden Schicksal des gotterwürdigen „Werden Hods“, eines Hamburgischen

Bruders des „Liegenden Holländers“ im 17. Jahrhundert, vor unser Auge stellen. Rimmelt man dazu noch das Holländerschicksal von der „Großen Fahrt“ des Dichter Viking nach dem unbekannten Amerika und die Darstellung der Gründung des Vandalenreichs in Nordafrika durch „König Gelferich“, so ist damit ein Überblick über ein erstaunliches Schaffen gegeben, das aus mythischen Vorzett in die

die frühere Versplitterung in der deutschen Jugend ein. Die nationalsozialistische Jugendbewegung habe dafür gekämpft, daß an die Stelle der einstigen vielen Jugend-Organisationen proletarischer, bürgerlicher und konfessioneller Art eine einzige deutsche Jugend trat. „Diese Jugend erscheinen wir für Adolf Hitler und lassen sie zusammen unter der Fahne, die heute über allen Menschen deutschen Blutes weht.“

Ein Rückwandererheim der NSDAP in Stuttgart

Auf einer der höchsten Höhen von Stuttgart wird einmal der hohe Bau des Rückwandererheimes der NSDAP stehen und davon zeugen, in welch großzügiger Weise das nationalsozialistische Deutschland für das Wohl seiner Auslandsdeutschen Sorge trägt. Gauleiter Böhme nahm am Sonnertagnachmittag die Grundsteinlegung vor. Nach Verleihung der Urkunde und ihrer Vermauerung durch zwei Maurerpioniere nahm Gauleiter Böhme mit drei Hammerstöcken und nachstehenden Worten die Grundsteinlegung vor: „Im Gedanken an den Führer — für die Größe des deutschen Volkes — zum Wohl der Auslandsdeutschen!“

Altöttingberg ist gerüstet

Nürnberg, 1. September.

Von Jahr zu Jahr schreitet die planmäßige Ausbaulung und Erneuerung des mittelalterlichen Stadtbildes der Stadt am Reichsparteitag vorwärts. Die Hunderttausende, die am Reichsparteitag 1938 nach Nürnberg kommen, werden abermals feststellen können, daß das berühmte Stadtbild Nürnberg immer schöner zur Geltung kommt.

Oberbürgermeister Siebel berichtete in der leichten Ratsversammlung von dem Reichsparteitag eingehend über die Veränderungen des Stadtbildes in dem abgelaufenen Jahr. So wurde die alte Weißgerberkirche, der heutige Katharinabau, mit der gesamten näheren Umgebung instand gebracht und teilweise wiederhergestellt. Die Nordhalle, in der ebenfalls während des Reichsparteitages eine große Ausstellung gezeigt wird, ist um- und ausgebaut worden und hat in ihrem Innern eine völlige Umgestaltung erfahren. Die alten Patrizierhäuser in nächster Nähe der Burg wurden in großzügiger und umfassender Weise wiederhergestellt. Der Um- und Ausbau der früheren sogenannten Kaiserstätte zur Reichskanzlei und der „Lug in Land“ ist fast vollendet. Die Stadttore haben wiederhergestellt, ein altes Haus an der Wallstraße wurde zu einem Freimaurer-Museum umgewandelt, das demnächst eröffnet wird. Die Königstorbrücke wurde um fünf Meter verbreitert, die Weinstorbrücke wurde vollständig umgestaltet und wieder in ihrer früheren Bauart hergestellt. Hand in Hand damit sind viele Straßenverbesserungen vorgenommen worden.

100 Jungfachschaften kommen nach Nürnberg

Nürnberg, 1. September.

Parteisekretär Minister Starace hat eine Abordnung von 100 Jungfachschaften aus ganz Deutschland eingeladen, die sich auf Einladung der Hitlerjugend am Freitag zur Teilnahme am Reichsparteitag nach Nürnberg begeben. Sie werden im Auftrage des Parteisekretärs der NSDAP den Gruss ihrer italienischen Kameraden überbringen.

Unstatt „braunem Terror“ — Schölichkeit

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. September.

In der polnischen Zeitung „Gaz“ ist eine Artillerie erschienen, die ein Berichterstatter des Blattes über seine Eindrücke zur Königsberger Ostmette veröffentlicht hat. Er schreibt seine Eindrücke bei einem Spaziergang durch die Stadt mit folgenden Worten:

„Gefüllt mit Nachrichten von dem in Deutschland herrschenden „braunen Terror“ erwartete ich eine finstere und gedrückte Stimmung. Ich erlebte eine Ueberraschung. Selbst in diesem streng preußischen Land fühlte das Leben fröhlich dahin. jedenfalls steht jede Straße in Königsberg freundlicher und als die Straße in unserem Paris des Nordens.“ Dazu trug die allgemeine Zuverlässigkeit und Freundlichkeit bei, die uns so fehlt. Und überdies, diesen Eindruck habe ich entsprechend Preußen das Hitler-Regime am besten.“

Haupttagung des Martin-Luther-Bundes

Neulingen, 1. September.

Am Donnerstag eröffnete der Martin-Luther-Bund in Neulingen seine 55. Haupttagung mit einer Sitzung des Bundesrates. Diese Haupttagung war mit einem Treffen aller aus Sowjetrußland nach Deutschland entkommenen deutsch-evangelischen Pfarrer und Pfarrerwitwen verbunden. Zum ersten Male sind an dieser Tagung auch Pfarrer aus der deutschen Ostmark in größerer Zahl vertreten.

Troja wird „Kriegsgebiet“

Das Ende der Ausgrabungen von Hisarlik

Istanbul, 1. September.

Die türkische Regierung hat den Ortsteil von Hisarlik, zwischen den Dardanellen, wo einst Schliemann die antike Stadt Troja entdeckte, als Militärzone erklärt. Damit ist der Bezug dieser so umstrittenen östlichen Stadt bis auf weiteres gesperrt, und die seit sieben Jahren hier tätige Expedition der amerikanischen Universität Cincinnati hat ihre Ausgrabungen eingestellt.

Es war damals ein Welterschein, als es dem großen deutschen Gelehrten Schliemann gelang, die Stelle zu finden, an der einst die antike Stadt Troja, der Schauplatz des vielbejüngten trojanischen Krieges, stand. Man kann sagen, daß dieses Schlachtfeld des Altertums, auf dem einst Griechenlands Helden um die ebenso schöne wie treulose Helena rangen, seit Schliemanns Entdeckung zu einem läudigen Kampfplatz geworden ist, wenn auch nur zu einem Kampfplatz der Meinungen. Zahlreiche Gelehrte beweisen, daß Troja wirklich stand, wo heute der türkische Distrikt Hisarlik liegt. Schliemanns Theorie wurde vielfach angegriffen, und man behauptete, daß es sich bei seiner Entdeckung keineswegs um das homerische Troja handeln könne.

Die Ausgrabungen, die seit Jahren in Hisarlik vorgenommen wurden, haben jedoch mit alemischer Sicherheit den Beweis erbracht, daß Troja tatsächlich entdeckt war. Besondere Verdienste hat sich auf diesem Gebiet der seit sieben Jahren in Hisarlik tätige Professor Vlgen mit dem Namen von der amerikanischen Universität Cincinnati erworben, der an der Seite einer archäologischen Kommission bedeutsame Ausgrabungen vornahm, die durchweg Schliemanns Entdeckung bestätigten. In keiner anderen Gegend hat man Funde aus einer so frühen Epoche gemacht, kein anderer Ort als Hisarlik kann der Schauplatz jenes Krieges gewesen sein, der in Wirklichkeit wohl kaum lediglich um die schöne, von Paris gerettete Königstochter Helena, sondern in erster Linie um den Herrn der Dardanellen geführt wurde, die damals schon für die Schifffahrt von Bedeutung waren und die Melanesier des Schwarzen Meeres erschlossen. Unter diesen Umständen kann man es der türkischen Regierung nicht verübeln, wenn sie diesen strategisch so wichtigen Distrikt zur Militärrzone erklärt, wenn es auch im Interesse der Wissenschaft einigermaßen bedauerlich ist, daß im Vorlaufe der Anordnungen des Kriegsministeriums die weiteren Ausgrabungen vorläufig eingeschüttet werden müssen. Mit einem besonderen Erlaubnischein werden jedoch Fachgelehrte weiterhin die Ausgrabungsstätte von Hisarlik besuchen dürfen.

Dresden und Umgebung

Der dunkle Fried

Es gibt in so manches Menschen Leben einen dunklen Fleck und stets möchte der Betreffende die Geschichte ungeschrieben machen. Man sieht jetzt auf den Straßen, halb auf dem Bürgersteig, halb auf dem Damm, viele und sogar ausgehobene dunkle Flecke, aber die sind durchaus erfreulicher Natur. Sowas sehen auch nicht gerade schön aus auf den sonst so sauberen Dresden Straßen, und die, so es angeht, sind auch immer redlich um Befestigung bemüht. Doch jedermann, der solch einen dunklen Fleck vor seiner Haustür hat, ist natürlich froh darüber. Denn das heißt sowiel, wie eine Verhinderung abgeschlossen zu haben, gegen die Unbehaglichkeit in den vier Wänden, wenn's draußen falt und fächer wird.

Mutter, der Mann mit dem Auto ist da . . . lautete früher mal ein vielgesungenes Lied. Es können auch Stein- oder Brauntönen, Brüder oder Auftrag ist sein — Haupflaute, man das Hobeln im Keller. Und diese zeitige Bestellung im Spätsommer will nicht nur beruhigend auf das Gemüti, sondern auch beschwichtigend auf den Geldbeutel ein. Denn dafür, daß man nicht auf den leichten Platz zur Koblenzhandlung gefürt kam und der Betrieb sich in Ruhe abwickeln konnte, gab's einige Pfenninge für den Jeninner Erlach, die jeder gern mitnimmt. Die anderen aber, die noch nicht vorbereitet haben, erblicken im Vorübergehen mit leisem Reib die dunklen Flecke auf der Straße und werden von nun an wohl redlich bemüht sein, sich deßgleichen einen und möglichst großen anzulegen. — ar —

Mit dem AdF-Wagen nach Dresden unterwegs

Sonderbericht unseres H. L.-Mitarbeiters

Der Oschaer Altmärkt bietet an diesem Donnerstag Nachmittag ein besonders lebendiges Bild. Ein Podium ist gebaut, und auf ihm stehen zwei Automobile. Das wäre nichts Besonderes. Doch die beiden Wagen, ein offener und ein geschlossener, sind AdF-Wagen, kein Wunder, daß sich Männer und Frauen, jung und alt, förmlich zu dem Podium drängen und die beiden Fahrzeuge bestaunen. Natürlich, wenn man sie zum ersten Male mit ihrer sehr gelösten windschläpfigen Form mit eigenen Augen sieht, muß das Herz jedes Kraftfahrers lodern.

Das Kennerauge sieht auch sofort die Federung, also ein Vollschwingachter mit Torsionsfeder. Großartig! Die Augen wandern dann ins Innere. Links und rechts vom Lenkrad gewähren sie bequeme und grobe verschließbare Sitze. In die linke kann übrigens das vorgesehene Radarsunktgerät eingebaut werden. Das Armaturenbrett ist groß und übersichtlich mit einem Riesenacho, wie man heute jeder neue gute Wagen sieht. Neben ihm sieht man das Schalldemper: vier Vorwärtsgänge und einen Rückwärtsgang. Das Radwinde mutet der Kuppelungsbügel an. Die Handbremse ist zwischen den beiden Vorderachsen liegend untergebracht. Neben dem Kuppelungs- und Gaspedal ist der Fußschalter zum Abbremsen.

Das Gesicht des AdF-Wagens ist markant und formlich angestellt. Die Scheinwerfer sind in die Verkleidung des Vorderteils einbezogen, nicht in die Motorhaube, denn vorne liegen ja Tank und Reserverad, und dann ist dort noch viel Raum für Kotter und Gepäck vorhanden. Der AdF-Wagen besitzt einen Heckmotor mit Luftkühlung. Ist aber der ganze Wagen schon ein Wunder, so ist diese Maschine eins für sich. Das hat man später auf der Fahrt bemerkt.

Unterdessen haben sich Hunderte von Oschauern die beiden Wagen in hellster Begeisterung betrachtet. Zuallergest steht neben zwei Autosofisten, die sachmännisch das Werkstatt-Dr. Porschés betrachten. Einer sagt nur: „Naum glaublich, dieses laubere und schöne geräumige Auto soll noch nicht einmal 1000 Mark kosten?“ Es ist aber so, und am ganzen Wagen ist kein Tütchen Blechtram. Alles ist solid, sauber und durchdacht gebaut, vom vorderen Kennzeichen bis zum Schlußlicht.

Gegen 18 Uhr rollen die beiden AdF-Wagen langsam von ihrem Podium auf die Straße hinaus. Man darf einsteigen. Auch für lange Reise ist genügend Platz, vorne und hinten. Hinten können nicht nur zur Not drei Menschen sitzen, wenn sie nicht gerade jeder zwei Zentner wiegen, sie haben Platz. Da surrt schon leise der Motor. Der Wagen fährt

Heute Feuerzauber am Königsufer

Das große AdF-Feuerwerk wird heute Freitag nach Eintritt der Dunkelheit am Königsufer bestimmt stattfinden.

Am Zusammenhang mit dem Feuerwerk wird die Dresdner Springerschule ab 20 Uhr ein großes Bühnen- und Gruppenprägen durchführen. Es beteiligen sich daran, wie schon mitgeteilt, der eben erst aus Paris vom Ländercup zurückgekehrte Heinz Rödig, Dresden Schwimmverein, der zweite in den Deutschen und Europameisterschaften im Turnspringen, Kurt Höckel, Turnerwart 1877, der zweite in den Deutschen Turnspringermeisterschaften, und Elvira Bauer, Schwimmerin Neptun, die Sächsische Meisterin im Kunstspringen. Der deutsche Doppelmester und Europa-meister Erhard Weiß, Schwimmerin Neptun, kann sich dem Dresdner Publikum leider nicht vorstellen, da er zur Zeit auf einer Wettkampfreise in Portugal die deutschen Farben vertreibt. Daher aber werden wieder einmal die bekannten Dresdner Altmänner Rudolf Baumann, Dresden Schwimmverein, Paul Breitke und Max Wulff, beide SV Neptun, und Herbert Wunderlich, SV Reichsbahn, mit dem Nachwuchs der Dresdner Springerschule im Sprung von den hohen Brücken wetteifern.

Motorsturm I M 233 Reichssieger im Reichswettkampf des Renn-

Als einziger Sturm innerhalb der Motorgruppe Sachsen gelang es dem Motorsturm I M 233 als Reichssieger durchzufahren. Als Anerkennung für diese Leistung wird dem Sturm gelegentlich des Reichsparteitages in Nürnberg vom Reichsführer Hühnlein ein Motorrad mit Beiwagen übergeben werden.

Morgenparole

am Sonnabend

Das Verkehrsbedürfnis eines so hoch entwickelten Volkes wie des deutschen ist nicht geringer, sondern genau so groß, wie das Verkehrsbedürfnis ähnlicher anderer Nationen. Adolf Hitler,

Sonderausstellung des Bauamtes für Erzieher**auf der Ausstellung**

Zur Freude der Ausstellungsbesucher geben bis zum 5. September Schülerinnen der Hüttenbergschen Mädchenschule in der Leistungsschau „Sachsen am Werk“ Proben ihrer hervorragenden Leistungskunst. Sie fallen vor den Augen der Sachsenauer Besucher, die sie dann in lustig aufgebauten Szenen aus Holzseiten spazierenreiten lassen. Sie bauen in fröhlicher Geschwindigkeit aus Wäscheklammern Flugzeuge und einen Flugplatz und begeistern Kinder und Erwachsene für die Fliegerei. Andere Kindergartenkinder und Erwachsene sind die Helfer. Andere Kindergartenkinder und Erwachsene sind die Helfer.

Die frohen Gesichter der Aussteller verraten, daß die Darstellungen Aufmerksamkeit und Dank finden.

— Von einem Wagen angefahren wurde am Donnerstag, 18.8. um 18 Uhr, an der Ecke Poststraße und Postkaiserallee Straße ein 60jähriger Fußgänger. Er wurde mit leichten Prellungen ins Krankenhaus gebracht.

Die SA-Standarten unterwegs nach Nürnberg

Am Donnerstagabend sandte Dresden und Sachsen SA ihre ersten Boten auf die Reise nach der Stadt der Reichsparteitage. In feierlicher Weise wurden die SA-Standarten nach dem Hauptbahnhof gebracht und der Eisenbahn zum Transport übergeben. In der Stephanienstraße, mit der Spalte nach der Postgartenstraße, hatten Spielmannszug und Musikkapelle der Standarten 100, S. 108, Martine 20 und ein Ehrensturm der Standarte 100 Aufstellung genommen. In den wenigen Minuten des Aufstellens und Ausrichtens fand eine Abreiseleitnung aus, wie sie besonders immer dann zu erwünschen ist, wenn die Formationen der Partei die Kraft zum großen Altmünder Erleben antreten. Ein ganz eindrücklicher Ausdruck ist dann von den Geschtern abzusehen, ein Ausdruck erhöhter Sammlung und Erwartung. Diese Stimmung stellte sich schon gestern ein, wo es zunächst erst galt, den Standarten das Geleit durch die Straßen der Stadt zu geben. Sie wurde auch von den Volksgenossempfunden, die sich in der Stephanienstraße eingefunden hatten.

Nachdem die Standarten in den Zug eingereiht waren, setzten sich Ehrensturm, Spielmanns- und Musikkapelle unter Führung von Obersturmbannführer Clemens zum Marsch nach dem Hauptbahnhof in Bewegung. Zur Verabschiedung hatte sich Standartenführer Schusshauer eingefunden. Nach der Ankunft auf dem Wiener Platz wurden die Standarten in den Königspavillon eingebahnt. SA und MG der Standarte 100 werden übrigens für die Gruppe Sachsen als einzige sächsische Gruppe vor dem Führer beim Vorbermarathon spielen.

Von der SA-Gruppe Sachsen werden insgesamt 22 Standarten nach Nürnberg befähigt, die an der Eröffnung des Parteikongresses, sowie am SA-Applau in der Kultipoldarena und am Vorbeimarsch vor dem Führer teil-

nehmen. Die Standartenfahnen werden in Nürnberg in der „Julius-Streicher-Schule“ untergebracht.

Bereits heute wird das Vorkommando der SA-Gruppe Sachsen, das eine Stärke von 80 Mann hat und sich im wesentlichen aus Handwerkern zusammensetzt, nach Nürnberg abreisen. Der Führer des Vorkommandos ist Brigadeführer Rabe, der zugleich Lagerführer der SA-Gruppe Sachsen ist. Das Vorkommando hat die Aufgabe, für eine ordnungsgemäße Unterbringung der Teilnehmer zu sorgen. Es ist zugleich Nachkommando.

2100 in froher Erwartung

Am 5. und 7. September verlassen unsere Nürnbergfahrer Dresden, nachdem seit Wochen die Arbeit in den Ortsgruppen des Kreises Dresden im Seelen der Vorbereitung steht. Nachdem die politischen Verteil auf den vom Kreisleiter Walter gehaltenen Hauptappell am vergangenen Sonntag gezeigt haben, daß sie auch äußerlich für das große Nürnberg-Erlebnis gerüstet sind, stehen etwa 2100 Männer und Frauen in Stadt und Land in freudiger Erwartung der Fahrt zum Führer. In wenigen Tagen werden sie diese in drei Sonderzügen vom Dresdner Hauptbahnhof aus antreten. Nachstehend geben wir die Abfahrtszeiten der Jüge und Stellplätze bekannt:

Montag, 5. September: Sonderzug 9 (000/1000), Abfahrt 0,11 Uhr, Stellen 28,00 Uhr, Bismarckstraße.

Mittwoch, 7. September: Sonderzug 9 (000/1000), Abfahrt 2,00 Uhr, Stellen 1,00 Uhr, Bismarckstr., Spalte Reichsstraße, und Sonderzug 10 (000/1000), Abfahrt 2,11 Uhr, Stellen 2 Uhr, Windelmannstraße, Spalte Bismarckstraße.

Ein Museum macht sich schön /**Geneuerungsarbeiten am Museum für Tierkunde**

Die Bauhandwerker sind im Museum für Tierkunde in der Ostra-Allee eingezogen, um dem Gebäude einen einladenden und freundlichen Gesicht zu geben. Das ist ihnen gelungen, denn das alte Vogelhaus war äußerlich wirklich keine Schönheit, so abgetragen wirkte der Zug und so unheimlich blieb seine nächste Umgebung drin. Das wertvolle Innere des Museums strahlte nach außen hin nicht sonderlich aus. Das wird aber nun anders. Die Fassade des Museums wird in Zukunft in lebendiger und frischer Farbe frischlich herausstreichen und schon auf weite Sicht ansprechend wirken. Der Haupteingang, dessen Vorhof mehr einem versteckten Hinterhof gleich, wird völlig neu gestaltet. Ein neuer Mittelweg wird angelegt, neue Eintrittslösungen angepasst, gesiegte Decken werden das Auge erfreuen. In die Gebäudefront werden Schaufenster eingeschoben, die abends im Licht erstrahlen. Auch der Nebeneingang erhält eine Neugestaltung. Die beiden Sphinxen sind bereits verschwunden, um anderweitig weiterzutragen. Für die beiden Monolithen, auf denen sie ruhten, werden sich hoffentlich bald zwei Blasiken finden, die einem Museum für Tierkunde entsprechen.

Auch im Inneren des Museums wird an der Verbesserung der Einrichtung gearbeitet. Fünf bis zehn neue biologische Gruppen werden zu den bisher bestehenden fünf Gruppen treten. Eine der neuen Gruppen, „Nordische Vogelstellen“, ist bereits nahezu fertiggestellt. Nach Beendigung dieser Erneuerungsarbeiten sowohl außen wie

innen wird das Museum zum eigenen Vorteil und zur Freude seiner Besucher einen guten Schritt auf dem Wege seiner Entwicklung getan haben.

Die neuen Tonfilme im September

Am Donnerstag wurden die beiden Kulturtitel, die im Monat September gezeigt werden, erstmals vorgeführt. Der erste Kurzteil ist in gelungenen Bildern eine Bärenfahrt in den Karawanken. Der Film vermittelt schöne Bilder vom freien Herbstmärchen Meister Pöhl und von seinen räuberischen Ausflügen. Der Bär ist ein Feind der Schäferden. Deswegen gehen ihm die Bauern zu Hilfe. An langen Stangen gebunden, wird er ins Dorf getragen.

Nach diesem Stummfilm läuft ein Kulturtitel des Ufa, „Der See der wilden Schwäne“. Der Naturfreund hat sein Vergnügen an den herrlichen Aufnahme von dem Tofernsee in Schweden und dessen Tierwelt. Mit Hilfe von Fernsehern gelang es den Kamerasännern, die außerordentlich schönen, tollen Gefiederträger vor die Linse zu bekommen. In wunderbühnlichen Aufnahmen sehen wir, wie die kleinen Federbüllchen Schwäne ihren Federbüscheln entzünden und flammend ins Tagesslicht blicken. Und dann steht es, durch durchs Wasser, schwimmt Schwarm nach seinem ersten Wasserkontakt. Mit dem tollen Flug der großen Tiere über die weiten Wasseroberflächen klappt die anregende Bilderfolge ab.

F. L.

und die Gewehre und das Maschinengewehr der Franzosen in die Maffen neuer spielen. Der packende Ablauf der Handlung und die schlichten, aber packenden Worte über Nation, Arbeit und Ehre hinterließen bei den Zuschauern einen tiefen Eindruck.

D. K. K.

Eine amerikanische Dirigentin

In einem Orchesterkonzert in Wiesbaden stellte sich die junge Amerikanerin Mary Ann Kullmer mit gutem Erfolg als Dirigentin vor. Auf dem Programm standen Werke von Tschaikowsky, Borodin, Sibelius und Haydn.

Gesangsprobe im Schloss

Der berühmte Kammermusikus Quanz, der Höstenlehrer Friedrich II., pflegte an jedem Sonntagvormittag die Berliner Petrikirche aufzusuchen, um der Predigt und dem gottesdienstlichen Gefang zu lauschen. Dabei verdroß es ihm aber über die Mohn, daß sich aus dem Gefang der Gemeindemitglieder immer eine Stimme besonders kräftig und wenig wohlklangend abhob, nämlich die des ehrsamsten Schubmachermeisters Schlawig, zu dessen Kundst auch Quanz gehörte. Eines Sonntagmorgens verjüngte Quanz den Meister zu überreden, der Kirche fernzubleiben oder sein Singen einzustellen. Andernfalls müsse er auf seine Kundst fortan verzichten. Aber Schlawig ließ sich nicht einschüchtern. „Sie sind wohl nicht gefügt!“ drummelte er unwillig. „Ich soll nicht mehr in die Kirche gehen, weil Sie meinen Gefang nicht hören mögen! Das ist denn doch zu viel verlangt!“

Aun wandte sich Quanz an seinen Landesherrn, in der Hoffnung, daß dieser Standpunkt teilen würde. Der Schubmacher wurde auf Schloss besucht. Als er und Quanz dann vor dem König standen, sagte dieser: „Er ist ja wohl der Schubmachermeister Schlawig. Es ist eine Beschwerde über ihn eingelaufen. Er soll mit seinem miserablen Gefang die Andacht in der Petrikirche hören. Wie verhält sich das?“

„Majestät!“ antwortete der Meister unerschrocken. „Ich gehe in die Kirche, um meinen Sonntag zu feiern. Wenn ich nicht gut singen kann, so ist das nicht meine Schuld. Aber meine Andacht kann ich darum nicht aufzehren. Ein jeder singt, so gut er kann und wie es ihm ums Herz ist. Das tut sogar der Vogel in der Luft!“

Der König nickte. „Das läßt sich hören!“ sagte er. „Was meint Er dazu, Quanz?“

„Ich bleibe dabei, daß es unverantwortlich ist, sich mit einer solch großen Stimme, wie der Mann sie besitzt, an dem Gefang der Gemeinde zu beteiligen!“

Nun, nun, übertriebe Er die Sache nicht! Da ist es wohl das beste, daß wir diese große Stimme selbst einmal hören. Kennst Er den Choral: Ein feste Burg ist unser Gott! Meister Schlawig?“

„Habe ihn oft gesungen, Majestät!“

„So sing! Er ihn jetzt nochmals!“

Schlawig begann und schmetterte die bekannte Melodie so kräftig und eigenwillig heraus, daß Quanz sich die Ohren zuhielt und verwirrendes Gefühl im Zimmer hin und her lief. Der König aber lächelte und nickte beifällig, modur durch den Sänger zu immer größerer Kraftentfaltung angestoppt wurde.

„Nun las Er's gut sein!“ sagte Friedrich schließlich. „Wohl mag Er sich mit seiner Stimme in den Himmel hineinsingen können, aber Konzerte kann Er mit ihr nicht veranstalten!“

Er machte eine Pause; dann wandte er sich an Quanz. „Der Mann soll singen, wie es ihm gegeben ist. Niemand kann mehr geben, als er hat! Aun, lieber Quanz, kann ich nur raten, der Petrikirche fernzubleiben. Wir haben ja noch andere Gotteshäuser, in denen Er seiner Andacht obliegen kann!“

Er nickte entschlossen. Der Schubmacher aber blieb noch stehen. „Was will Er noch?“ fragte der König.

„Majestät!“ logte Schlawig ehrerbietig. „Ich lebe von der Hand in den Mund, und jede Minute gehört meiner Arbeit. Durch diese Gesangsprobe habe ich einen Aufschwung in meinem Beruf erlebt. Da sich der Herr Kammermusikus seine Stiefe nicht mehr bei mir belohnen lassen will, brauche ich ihm auch nicht unentgehtlich vorzulügen!“

„Da hat Er recht!“ lachte Friedrich. „Also mache Er seine Rechnung. Und wenn Er mit seinen Händen so gut arbeitet wie mit seinem Mund, dann soll Er auch für uns arbeiten!“

„So darf ich das Schild ‚Hoflieferant‘ an meine Tür hängen!“

Nicht so draufgängerisch, Meister Schlawig! Mache Er zur Probe ein Paar Reiterstiefel. Dann wollen wir weiter sehen!“

Schlawig fertigte die Reiterstiefel so vorzüglich an, daß ihm der Titel ‚Hoflieferant‘ in aller Form verliehen wurde. Keiner war glücklicher als er. Sein Geschäft nahm einen überraschenden Aufschwung, und überall, wohin er kam, rief er den König Gruß und Gerechtigkeit.

Quanz aber mochte gute Wünsche zum verlorenen Spiel denken, er mochte einsehen, daß der König in seiner Art recht hatte. Die Petrikirche stellte mich der Herr Kammermusikus vor.

H. G. W.

Reiseland Sachsen immer stärker besucht**Steigende Fremdenverkehrszahlen in allen Teilen des Landes**

Der Besuch Sachsen hat auch in diesem Jahre, wie eine vorläufige Erhebung des Landesreisendenverkehrsverbands erweist, eine weitere Steigerung erfahren, ein Beweis, wie Sachsen als Reiseland mehr und mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Bäder

So hat auch das Staatsbad Elster seinen günstigen Stand des Vorjahrs behaupten können. Das nahe der Grenze gelegene Badium-Mineralbad Brambach hat eine Steigerung seines Ausländerbesuchs um mehr als 17 Prozent zu verzeichnen. Auch Badumbad Oederholz melbt eben Prozent mehr an Ausländern und eine Gesamtsteigerung seiner Besucherzahl um fast 7 Prozent. Vor allem aber haben die beiden relativ gelegenen, von alters her bekannten und beliebten Wärmebäder des oberen Erzgebirges ganz erstaunliche Ausschau zu verzeichnen: Wärmbad Wolkenstein kann mit einer 80prozentigen Zunahme seiner Besucherzahl und einer 10prozentigen seiner Übernachtungen aufwarten, während Wiesenbad — auch für seinen Ausländerverkehr

ein Mehr von 25 Prozent mitteilen kann. Gehr günstig sind auch die Ergebnisse des aufstrebenden Neippelortes Berga/Elster.

Doch auch der Osten Sachsen nicht nachsteht, beweist der ganz erheblich höhere Besuch von Bad Oppelsdorf in der Oberlausitz mit einem Plus von fast 21 Prozent der Gäste und 5500 Übernachtungen mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Auch Bad Dausitz vor den Toren von Leipzig hat an dem Aufschwung teil. Die Zahl seiner Fremden ist gegenüber dem ersten Halbjahr 1937 um 28 Prozent, die der Übernachtungen um 44 000 um 19 Prozent gestiegen. Bad Dausitz hat auch eine Zunahme seiner ausländischen Besucher um 84 Prozent zu verbuchen. Der gute Besuch der weltbekannten Sanatorien von Bad Weißer Hirsch hält auch in diesem Jahre an.

Die Kurorte

Die steigende Tendenz in Sachsen's Reiseverkehr kommt auch bei den Kurorten deutlich zum Ausdruck. Oberwiesenthal, am Fuße des Fichtelberges im Südalpinen Klima gelegen, stellte eine Zunahme der Fremden von 18 000 auf 17 000 fest, d. h. 8 Prozent. Gleichzeitig stieg auch die Zahl der Übernachtungen um 22 Prozent. Nun wieder ein Beispiel aus der Oberlausitz. Hier kann Kurort Ronsdorf mit Stolz angeführt werden: ein Mehr von 284 Fremden (gleich 20,8 Prozent) und ein Mehr von 8700 Übernachtungen (gleich über 50 Prozent). Auch der Kurort am Ausländer ist erheblich. Er beträgt fast das Doppelte. Um auch mit einer Angabe aus dem Vogtland aufzuwarten: Kurort Vogelsgrün im mittleren Erzgebirge hat 28 Prozent Steigerung seiner Fremdenzahl, 18 Prozent Steigerung der Übernachtungen und 28 Prozent Zunahme der ausländischen Gäste. Kurort Görlitz im Herzen des Erzgebirges hat bei deutlich steigender Tendenz seiner Besucher und seiner Übernachtungen einen ganz beeindruckenden Zuwand an Ausländern zu verzeichnen. Auch Kurort Lipsdorf stellt eine Zunahme der Fremden von 12,7 Prozent mit, während das nahe Bärenburg seine Besucherziffer gehalten hat, ebenso Kurort Badendorf in der Oberlausitz.

Die Sommerfeste

Auch von den sächsischen Sommerfesten liegen aus allen Teilen des Landes günstige Meldungen vor. Ein wahres Wiederholung hat Scheibenberg im Erzgebirge zu verzeichnen: Eine Steigerung der Übernachtungen um 14,8 Prozent und eine Zunahme der Fremden um 32 Prozent! Soja im Waldgebiete des Auerberges hat 30 Prozent mehr Fremde, und seine Übernachtungen sind um 20 Prozent gestiegen. Im grünen Vogtland steht bei den Meldungen Erlbach im Erzgebirge zu einem der Spitze über 25 Prozent mehr Übernachtungen. Auch Kurort Lipsdorf stellt eine Zunahme der Fremden von 12,7 Prozent mit, während das nahe Bärenburg seine Besucherziffer gehalten hat, ebenso Kurort Badendorf in der Oberlausitz.

Die Großstädte

Entsprechend bei der Verkehr auch in den sächsischen Städten aufgenommen — am häufigsten in Chemnitz, wo die Zahl der Fremden um nicht weniger als 31,8 Prozent (gleich 20 000) und die der Übernachtungen um 18,4 Prozent (gleich 20 000) gestiegen ist, während der Ausländerbesuch sich um 5,5 Prozent gehoben hat. Die Reichshauptstadt Leipzig hat eine Steigerung von 8,6 Prozent ihrer Fremden und von 11,7 Prozent der Übernachtungen zu melden, dabei ein Mehr an Ausländern von 616 (gleich 19,7 Prozent). Wenn die Steigerung bei der Landeshauptstadt Dresden verhältnismäßig geringer erscheint, dann deshalb, weil seine Bahnen ohnehin schon ganz erheblich gewesen sind. Immerhin sind 120 000 Fremde und 24 500 Übernachtungen mehr als im ersten Halbjahr 1937 zu verzeichnen gewesen.

Melken und Zittau stark besucht

In welchem Maße auch die Mittelstädte Sachsen Anteil an der Verkehrsteigerung haben, beweisen die Zahlen von Meißen und Zittau. In Meißen hat sich die Zahl der Fremden um mehr als 6 Prozent, in Zittau gar um 11 Prozent, ebenso die Zahl der Übernachtungen, während die Steigerung des Ausländerbesuches in Zittau 31,5 Prozent betrug.

Die Großstädte

Entsprechend bei der Verkehr auch in den sächsischen Städten aufgenommen — am häufigsten in Chemnitz, wo die Zahl der Fremden um nicht weniger als 31,8 Prozent (gleich 20 000) und die der Übernachtungen um 18,4 Prozent (gleich 20 000) gestiegen ist, während der Ausländerbesuch sich um 5,5 Prozent gehoben hat. Die Reichshauptstadt Leipzig hat eine Steigerung von 8,6 Prozent ihrer Fremden und von 11,7 Prozent der Übernachtungen zu melden, dabei ein Mehr an Ausländern von 616 (gleich 19,7 Prozent). Wenn die Steigerung bei der Landeshauptstadt Dresden verhältnismäßig geringer erscheint, dann deshalb, weil seine Bahnen ohnehin schon ganz erheblich gewesen sind. Immerhin sind 120 000 Fremde und 24 500 Übernachtungen mehr als im ersten Halbjahr 1937 zu verzeichnen gewesen.

Der König soll singen, wie es ihm gegeben ist. Niemand kann mehr geben, als er hat! Aun, lieber Quanz, kann ich nur raten, der Petrikirche fernzubleiben. Wir haben ja noch andere Gotteshäuser, in denen Er seiner Andacht obliegen kann!

Er nickte entschlossen. Der Schubmacher aber blieb noch stehen. „Was will Er noch?“ fragte der König.

„Majestät!“ logte Schlawig ehrerbietig. „Ich lebe von der Hand in den Mund, und jede Minute gehört meiner Arbeit. Durch diese Gesangsprobe habe ich einen Aufschwung in meinem Beruf erlebt. Da sich der Herr Kammermusikus seine Stiefe nicht mehr bei mir belohnen lassen will, brauche ich ihm auch nicht unentgehtlich vorzulügen!“

„Da hat Er recht!“ lachte Friedrich. „Also mache Er seine Rechnung. Und wenn Er mit seinen Händen so gut arbeitet wie mit seinem Mund, dann soll Er auch für uns ar

Def

Der Kraftfahrer

Beilage der Dresdner Nachrichten

Freitag, den 2. September 1938

Nr. 35

Der Rundfunk für Ihr Auto

Mit einem Schlag ist das Interesse am Rundfunk im Auto durch die Erklärung von Dr. Ley in den Vordergrund gerückt worden, daß man bestmöglich, für den AdF-Wagen ein besonderes Gerät zu entwerfen, mit dem ganz Europa empfangen werden könnte. Die vorhandenen Auto-Empfänger sind noch ziemlich hoch im Preis, weil sie infolge ihrer schwierigen Betriebsverhältnisse einen anderen Aufbau bedingen, der einmal den mechanischen Beanspruchungen des Fahrzeugs standzuhalten hat, zum andern einen guten Schutz gegen die Störungen der Rundfunkwellen aufweisen soll, daß bei den gegebenen Antennenverhältnissen noch eine genügende Anzahl von Sendern einwandfrei empfangen werden kann.

Wie ist man nun soweit gekommen?

Alle diese Fortschritte tragen dazu bei, daß ein Auto-Rundfunk heute einem Heimgerät der Sparten-Super-Klasse entspricht. Troch kleiner äußerer Abmessungen, & 21, Länge 200 Millimeter, Höhe 170 Millimeter, Tiefe 167 Millimeter, Gewicht 12 Kilogramm, vermittelt er trotz schwächer und schwankender Empfangsbedingungen einen einwandfreien und genügendreichen Empfang. Ein wissenschaftlicher Schwundausgleich sorgt für gleich-

mäßige Lautstärke auch beim Durchfahren empfangungsunfähiger Straßen.

Die Auto-Empfänger sind kleiner und leichter geworden. Es wurde die neue Reihe durch Nöhren im Stahlkolben entwickelt, wodurch Vereinfachungen im Geräteausbau, Leistungssteigerungen, kleinere Abmessungen und größere Haltbarkeit erzielt wurden. Der Heizstrom der in Stahl ausgeführten Nöhre beträgt 0,2 Ampera. Es ist jetzt möglich, Geräte für alle Stromarten und Auto-Empfänger mit den Nöhren derselben Serie zu bestellen. Während bisher beim Einbau des Empfängers im Auto auf die Lage der Nöhren Rücksicht genommen werden mußte, ist dies für die Stahlröhren völlig gleichgültig. Die Gussförderungsmöglichkeiten des Motors u. u. können jetzt auf ein Mindestmaß beschränkt werden, da die Entfernung weitgehend in den Auto-Empfänger gelegt ist, der gegen äußere Einflüsse abgespannt wird. Auch die Batterieausleitungen sind im Empfänger noch besonders entzogen, so daß auf diesem Wege Störungen nicht in das Gerät gelangen können.

Stromverbrauch und Antenne

Der Stromverbrauch ist soweit als möglich herabgesetzt und liegt im Mittel bei etwas 25 Watt (gegenüber etwa 75 bis 80 Watt eines Helm-Empfängers). Das ist für die 6-Volt-Batterie ohne weiteres tragbar. Kommt dieser Verbrauch doch ungefähr dem einer Kurvenlampe gleich. Bei laufendem Fahrzeug bringt die Batterie ohne weiteres auf.

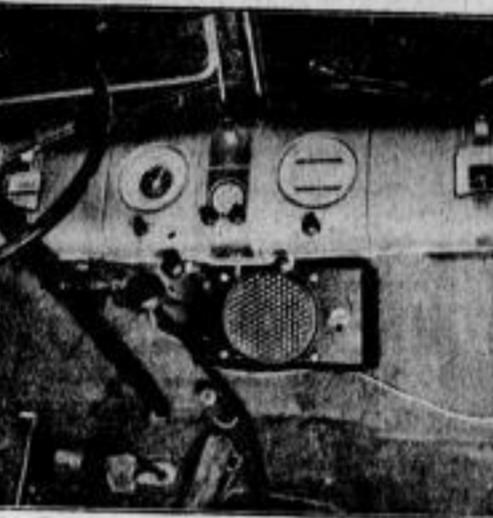
Auch auf dem Gebiete der Antennenverlegung ist man wieder einen Schritt weitergekommen. Dort, wo es sich um ein festes Dach mit weitem Verdecksausbau handelt, wird weiterhin das in diesem Einbau befindliche Drahtgelenk verwendet — oder nachträglich ein Antennenband eingelegt. Bei Gangstahlverdecken dient man sich vorteilhaft einer anderen Lösung. Entweder benutzt man eine Dachantenne, die in Form einer Bierleiste

über das Dach oder um das Dach des Wagens angelegt werden kann, oder man wendet mit noch größerer Vorliebe eine Unterwagen-Bandantenne an, die auf einem Stahlstab gelöst besteht, das vollkommen in Gummi einzufasst ist und unter dem Wagen angebracht wird, so daß eine Veränderung des Wagenfuhrzeugs nicht gegeben ist, oder man befestigt an der Stirnwand des Wagens überhalb der Windschutzscheibe oder am seitlichen Wagenpfosten eine Stabantenne, die bei Niederschlägen umgelegt werden kann. Noch eine andere Lösung bringt ein mehrfach ausziehbarer Stab, wie ein Stativ beim Photoapparat, der auf dem Kotflügel oder an der Scheinwerferbefestigung angebracht werden kann — und gleichzeitig mit Osen zur Befestigung einer Folie versehen ist. Diese Antenne kann auch an der Seiten- oder Rückwand des Wagens angeordnet werden. Selbstverständlich ist bei dieser Anbringungsart eine Absicherung gegen Metall vorgesehen. Die Vorteile dieser Antennen liegen in ihrer Anordnung außerhalb des Motorraumbereichs und in ihrer Abstimmbarkeit auf den jeweils verwendeten Empfänger. Voll ausgesogen besitzt sie eine Stablänge von 1,20 Meter.

Aufbau und Einbau der Geräte

In ihrem Aufbau gleichen sich die Auto-Empfängergeräte ähnlich stark. Ein Gerät ist ein 7-Kreis-7-Nöhren-Super, bei dem Empfängerkasten, Ferntrieb und Lautsprecher getrennt voneinander ihren Platz finden können. Der Ferntrieb mit zwei Griften zum Einstellen des Senders steht ins Gerätekasten. Der kleine Lautsprecher kann oberhalb der Windschutzscheibe oder auch im Verdeck eingebaut werden. Mit Gehäuse verwandelt man ihn als Einzellautsprecher, auf Wunsch kann er auch im Empfängerkasten untergebracht werden.

Ein zweites 7-Kreis-7-Nöhren-Hochleistungsgerät weist eine neue Bauform auf, die seine Unterbringung noch leichter gestaltet. Er ist ungefähr so groß wie eine



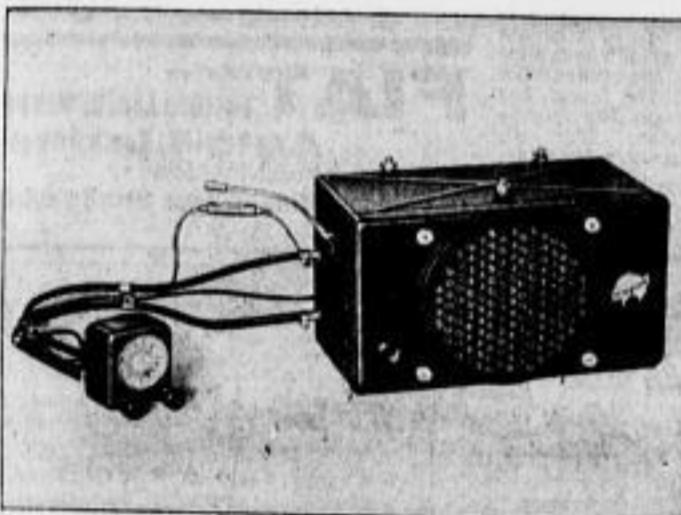
Und so wird es eingebaut 2 Werkssatzen

zündkerzen-Zigarettenpuffung. Der Schwundausgleich arbeitet besonders kräftig und tief, eine Stoßpresse unterbricht die unangenehmen Geräusche beim Senderlaufen. Ein gebaute Spezialfilter machen die Allgemeinempfindung des Wagens leicht. Bei einem 7-Nöhren-6-Kreis-Super mit eingebautem Lautsprecher ist es möglich, nachträglich jedes Gerät von einer 6-Volt- auf eine 12-Voltspannung und umgekehrt ohne Auswechseln der Nöhren umzuhalten. Selbstverständlich kann ein zusätzlicher Lautsprecher angefügt werden, ebenso wie für Telekommunikation. Der Anschluß für ein Mikrofon vorgesehen ist. Das Gerät hat außer dem Mittelfrequenzbereich nun auch einen Langwellenbereich erhalten. Die Wellenumschaltung geht automatisch vor sich. Ein 6-Kreis-Oktodenpuffer, der in Kofferform alles vereinigt hat und eine geförderte Antenne benötigt, ist zum Betrieb an Wechselstrom aller Spannungen oder auch an der Auto-Batterie geeignet.

Kofferapparate

Da haben wir zunächst einen Vierköpfchen-Smeikreis-Empfänger mit Rückkopplung. Sein Gewicht beträgt etwa 0,5 Kilogramm, die Abmessungen 380×270×155 Millimeter. Ein Super-Koffer wird als 4- und als 5-Nöhren-6-Kreis-Super für drei Wellenbereiche auf den Markt gebracht. Ein anderer besitzt eingebaute Doppelrahmen-Antennen.

Zum Schluß sei noch an zwei Bestimmungen erinnert, die sich auf das Verwenden von



So sieht eins der Geräte aus

Gute Fahrt sichert Ihnen der Meister des Kraftfahrzeughandwerks!

Karosserien	Auto-Sattler	Auto-Reparaturen	Autolackiererei	Auto-Kühler
Rudolf Albert A. 19, Spenzerstraße 12, Ruf 31 222 Einsätze neuer Gewebe Reparatur aller Karosserieschäden	Hans Buchhorn A. 1, Freiberger Straße 63, Ruf 19739 Spez. i. DHW-Wag., Neubauspann, Anfertigung sämtlicher Verdecke	Autohaus Dreßler G. m. b. H. Blumenstraße 36, Ruf 62221/32 Das bekannte Reparaturwerk für alle Wagen, Vertragswerkst. Nr. 20 für BMW	Wilhelm Schreiber A. 1, Freiberger Straße 35, Ruf 12233 repariert Ihren Wagen	Claus & Hultsch N. 6, Reichstraße 8, Ruf 53465 Spez.-Werkstatt für Karosserieschäden und Autokühler
Paul Albrecht Spez. Werkstatt für Karosseriebau Scheiben-, Aut.-u. Holz-u. Blechbau, A. 24, Zwickerstraße 12, Ruf 43867	Clemens Lehmann A. 1, Jakobsgasse 15, Ruf 10375, gegr. 1899 Spez. Lastauto-Planen Riemer für techn. Lederwaren	Opel-Zänker Spezial-Reparatur Gr. Plauensche Str. 6, Ruf 10643/11743	Adler-Dienst Vorh. & Co. Reparaturwerk und Ersatzteilhändler N. 6, Großenhainer Straße 7, Ruf 54022	Gerhard Geithner Dr.-N. 6, Kaiserstraße 31, Ruf 50000 Karosserieschäden, Kühlereparaturen Koffträger, Kühlerräumung neue Kühlergewölbe für akt. Systeme
Karosseriewerkstatt Knecht Fachbetrieb, 1. jegl. Karosseriebau A. 1, Pillnitzer Straße 30, Ruf 18646 Spezialitäts-Sattler	E. Paul Meyer A. 1, Gr. Plauensche Str. 30, Ruf 26782 Spez. Schönbehandlung für Autos, Neuausstattung v. Autos, Anfert. von Verdecken	Alfred Heyde Reparaturwerkstatt für alle Systeme N. 23, Altstadt 16, Hauptstraße 16, Werkstatt (am Sachsenbad) Ruf 53384	Steyr-Reparatur b. Spezialisten Kurt Töpfer A. 21, Augsburger Straße 78, Ruf 31037	Karl Thermer N. 6, König-Albert-Str. 28, Ruf 55116 Reparatur all. Karosserieschäden Kühler und Koffträger
Reinhold Köhler Spezialwerkstatt für sämtl. Karosseriarbeiten N. 23, Leipziger Straße 53, Ruf 50738	Brose & Berndt Werkstätten feiner Karosserieverdecke, Schoßbezüge u. aller Karosserieteile N. 6, Öhrlijzer Straße 7, Ruf 63216	Eidler & Höhme Spezialwerkstatt für Motorüberholungen A. 24, Werdenerstraße 17, Ruf 40192	Victoria-Motorräder Ersatzteillager und Reparaturen A. Grundig Schnorrstraße 12, Ruf 43800	Fritz Kreusche Auto-Kühlmpermäster Spezialwerkstatt für Kühler, Koffträger u. Karosserieschäden, Kühlerräumung Dresden-A. 28, Tharandter Str. 43, T. 3802
Emil Schleicher Karosseriebau Seminarstraße 10/18 - Ruf 22347	Alfred Rathay Spezial-Werkstatt f. Opelwagen Reparatur u. Verdecke u. Schieberbezüge A. 24, Zwickerstraße 44, Ruf 42022	Reparaturwerkstatt für alle Wagen Spezial-Werkstatt f. Opelwagen Reparatur u. Verdecke u. Schieberbezüge Albrechtstraße 9 - Ruf 26305	Auto-Perl Dresden-A. 20, Reicker Straße 61 Reparaturen aller Systeme - Autohilfe Tag und Nacht Ruf 24000	Otto Nendel Lackierung v. Fahrzeugen aller Art, Lieferwagen-Beschriftung A. 20, Tornister Straße 62, Ruf 60110
Auto-Karosseriebau Herstellung sämtlicher Liefer-, Last- und Kleinwagen in jeder Größe	Paul Windisch Spezial-Werkstatt f. Karosserieverdecke, Schoßbezüge und Karosserieteile A. 1, Fischhofplatz 8, Fernseh 12072 Eingang Teobogen	Hamomag-Zugmaschinen Vertragswerkstatt u. Reparatur sämtlicher Fahrzeuge, Diesell u. Benziner Sammier & Co. , Dresden-25 Siebenlehnner Straße 15, Ruf 17538, 23657	Emil Lepplie Ammonstraße 31, Ruf 10619, Fabrikat. v. Graugut u. Leichtmetallkoh. all. Art	Georg Zumpe Dresden, Hermannstraße 3, Ruf 28543
DKW Brückner A. 16, Platenbauer Straße 56, Ruf 64180	DKW Reparatur u. Verdecke A. 24, Zwickerstraße 44, Ruf 42022	ERICH SCHIRMER AUTO-REPARATUR Dresden-A. 28, Fabrikstr. 44, Ruf 18681	Auto-Anhänger	Schneider & Teßnow G. m. b. H. Große Plauensche Straße 20, Ruf 27117
Auto-Scheiben	Glück	MARLON OPEL Chevrolet, Buick, Vauxhall Tharandter Straße 45, Ruf 24860	EETEE - das beliebte Markenlabel, f. alle Motorwagentyp. und für jeden Haushalt lieferbar Allele. Hersteller E. Tschirmann Dr. Stetsch, Flensburger Straße 16 Ruf 14328 (anw. d. Autob.-Elbbrücke)	Autokühler Kühlelemente Karosserieschäden
Sahre & Tümmler A. 2, Wachblechstraße 15, Ruf 21296 Auto-Sicherheitsglas: „Dugla“ und „Bakurit“	Auto-Zubehör	Autobereifung Rundreisebegleitung Autobereif.	Autobereifung Autobereifung Autobereif.	Nummern-Schilder
Autoscheiben		E. Biedermann sen. Dr.-A. 1, Zinnsendorfstr. 8, Ruf 27398	E. Biedermann sen. Dr.-A. 1, Zinnsendorfstr. 8, Ruf 27398	Autonummern sofort
Autoscheiben		Autolicht-Heinze Autolicht - Autoreparatur Reparat. sämtl. in- u. ausl. Fabrikate	Trompeterstr. 12 Autoreifen - Handelsges. m. b. H. Rutschfrei - Station, Vulkanisator - Anstalt Auto- u. Motorrad-Zubeh., Bereifungen	Ludwig Drechsler Dresden-A., Neue Gasse 40, Ruf 20191
Autoscheiben		Autolicht-Kaiser Joh. Bernh. Schmidt Dresden-A. 1, Landbassestr. 11, Ruf 11400 Varta-Zell-u. Quecksilber-Lampeyer-Dienst reparat. Bosch-u. alle übrigen Anlagen	GEORG SCHWANZ Gegr. 1903 - Autoscheiben, Bereifungen Vulkanisierwerkstatt, Autoreparatur A. 1, Lehmbruchstr. 20, Ecke Schönauer Straße, Ruf 29023, 29024 M. 6, Dassauer Straße 71, Ruf 54500	Autofuhrbetrieb H. Alt A. 16, Wintergartenstraße 72, Ruf 60028 Lohntransporte aller Art
Autoscheiben				BLITZSCHNELL Fragen W. Wünsche, Döblichsen, A. 22 Ruf 6544
Autoscheiben				

Koffergeräten und Auto-Empfängern beigegeben: „Für den Empfang von Rundfunkabströmungen mit einem Koffergerät ist eine besondere Rundfunkgebühr nicht zu zahlen, wenn bereits für ein Gerät in der Wohnung oder an anderer Stelle Gebühren entrichtet werden und eine gleichzeitige Betriebnahme nicht erfolgt“ — und „Für den Betrieb einer fest eingebauten Rundfunk-Empfangsanlage im Kraftwagen ist lediglich eine Auslagerungsabgabe erforderlich, wenn für eine Empfangsanlage in der Wohnung oder an anderer Stelle Rundfunkgebühren bereit entrichtet werden. Die Auslagerungsabgabe beträgt monatlich 0,50 RM.“

Handelskodex Röhrig.

Beratungsrat Hans Röhrig, Dresden. Zurdrillen kann die Schriftleitung der Dresdner Nachrichten, Abteilung „D.N.-Kraftfahrer“, Dresden, Marktstraße 36–40, zu richten.

UNSER TOURENVORSCHLAG FÜR SONNTAG

Dum Sebnitzer Marktfest

Dresden — Pillnitz — Lohmen — Hohnstein — Hinterhermsdorf — Sebnitz — Bad Schandau — Königstein — Pirna — Dresden. Entfernung 135 Kilometer.

Über Pillnitz und Lohmen nach Rathewalde. Weiter auf der Wartenbergstraße in großen, interessanten Bogen das Polenholz austreibend nach Hohnstein. Vom Markt links die Schandauer Straße hinaus, durch den waldreichen Tiefen Grund nach Wendischödau. Links an der Elbe nach Bad Schandau. Das Biermühlthal aufwärts nach Hinterhermsdorf. Die Saupusdorfer Straße hinaus, über Saupusdorf und Göttingwald nach Sebnitz. (Besuch des Sebnitzer Marktfestes.) Auf aussichtsreicher Höhenstraße (reichtige Blicke über Böhmen und das Elbsandsteingebirge) über Lichtenbain und Altdorf nach Bad Schandau. Rechts nach Wendischödau. Über die Elbbrücke, rechts an der Elbe entlang nach Königstein. Den Festungsberg hinauf und weiter über Kreuzschwip nach Pirna. Über Heidenau nach Dresden.

Auf der Reichsautobahn ins Freie

Leina-Wald

Leina-Waldschänke gegenüber d. Flug-
platz Altenburg, an der
Staatsstraße Chemnitz-Penzig-Altenburg, idyllisch gelegene Waldgaststätte. Besuch Sonntag Abend u. Sonn. Tel. Altenburg 1040. Tel. Altenburg 340 240.

Gnandstein

Die leiseren
heiligen Bogen
Gnandstein das Wohntor des
Ruhenden Gottes
Täglich Fahrten durch die Burg
Auffahrtsstufen auf der Terrasse mit herrl. Rundblick
Autobahn Dresden, überzeugt Chemnitz. Über
Penzig durch Zollnath

Wolkenburg

Besuchen Sie das idyll. **Park-Restaurant Wolkenburg**
Autobahn Dresden-Chemnitz, Abzweig Röhrig, 20. Limbach-Aufzügen.
Groß. Saal, Saal, kleine Waldhalle, Säle u. ins Elternheim, best. gute Küche,
Milch, u. Sonn. Dienstag u. Freitag. Für Besuch u. Gruppen. Telefon 151.
Groß. Parkpl. ohne Giebel u. Frez. Zug. Kap. 1000. Auto. Trakt. Radtour. Freizeit.

Waldenburg

Waldenburg-Grünfeld mitten im idyllischen Park Waldens-
burg gelegen — unmittelbar an der
Reichsautobahn-Auffahrtsstufe Gnand-
stein-Gnandstein ob Glauchau — direkt
jedem, was er will. Sonnags Tanz, Mittwochs Konzert u. Tanz

Partschlößchen

Nicht von zuviel Ruf. Strand 629 P
direkt am Elsterufer

Gasthof Weintraube

Str. 674, Regnitz, aner-
kenn. gute Küche. Weinstattlichkeit

Ruhlschnappel

Besuchen Sie den
hohen Aussichtspunkt
am Schlossberg
Ruhlschnappel bei
Gnandstein. Gnandstein

Lahls Gasthof

5 Min. von d. Autobahn-Ausfahrt
Gnandstein-Gnandstein. Jeden Mittwoch,
Sonnabend und Sonntag Konzert und Tanz im Großen
Saale. Ziel für Omnibus-, Betriebs- und Vereinsausflüge

Sommerfrische Ruhlschnappel

Waldschänke Ruhlschnappel
Großer Kinderpielplatz. Tägl. Schießgalerien. Eigene Gastronomie

Waldcafé Birkenhain

Ruf 2383. 1. Stock an der Elster
Der Name sagt alles!
Besuchen Sie mich bitte einmal, und Sie kommen sicher

Remse

bei Glauchau. Ruf 2193. Das
alte, idyllische Wasserschlösschen für
Familien, Aufenthalte, Gruppen

Colosseum Remse

u. Kleiner Saal für Betriebe- u. Geschäftsausstellungen. Parkplatz

Mehr Schutz dem Wild auf Verkehrsstraßen

Um „Deutschen Autorecht“, dem juristischen Organ des Deutschen Automobil-Clubs (DDAC) besteht sich ein ebenso lebensliebender wie Jagdbeginnster Richter unter den rund 105 000 Mitgliedern des DDAC mit der sehr begrüßenswerten Frage nach einem besseren Schutz des Wildes auf den Verkehrsstraßen. Alljährlich werden tausende Stück Wild auf deutschen Straßen, vor allem auf den Reichsautobahnen, von Kraftfahrzeugen überfahren, zumal das Wild unerwartet in das Kraftfahrzeug hineinspringt, so daß der Kraftfahrer nur in letzten Minuten fällt für den angerichteten Schaden verantwortlich gemacht werden kann. Anspringende Hasen und Rehe haben vielfach Motorfahrer zu Fall gebracht, so daß oft schwer verletzt wurden. Erfahrungsgemäß gehen die Reichsautobahnen in Anbetracht ihrer Streckenführung unter möglichster Vermeidung von Unfällen durch freies unbewohntes Gelände sowie durch Wälder die Hauptstellen für das Wild dar.

Man hat angeregt, besonders hart befürchte Wildwechsel auf den Reichsautobahnen einzutun. Das lädt sich sehr leicht machen. Eine umfassende Einigung über derartiger Wechsel rechts und links der Autobahn würde für die Reichsautobahn eine untragbare Belastung bedeuten. Ebenso wenig kann man im Interesse der Wildsorge dem einen und auswärts liegenden Wild die Wege nach den Auffahrts- oder Abfahrtsplätzen einfach abschneiden. Aller Wahrscheinlichkeit nach würde das Wild dann nach Stellen ziehen, die nicht eingesattelt sind und eben dort die Autobahn überqueren. Auch vom Vorholen unter der Autobahn genannte Wild durchlässe anzubringen, verfügt man sich nicht viel, denn diese dunklen Durchlässe werden trotz Einlappung vom Wild nicht angenommen. Die Generalinspektion für das deutsche Straßenwesen hat inzwischen von sich aus dem Schutz des Wildes infolfern Rechnung getragen, als sie versuchswise an Stellen besonders starken Wildwechsels auf der Reichsautobahn zur Warnung des Kraftfahrers außer den allgemeinen Vorsichtszeichen (welches Dreieck auf blauem Grunde) noch besondere Schilder anbringt, welche die hauptsächlich wechselnde Wildart anzeigen.

Das Auto ist kein Jagdgerät

Die stärkste und größte Sicherheit für die Vermeidung von Unfällen und für den Schutz des Wildes liegt im Verantwortungsbewußtsein des Kraftfahrer. Wer mit der

nötigen Liebe zur Natur und zu ihren Geschöpfen im Herzen durch die Wände läuft, wer nach den hohen ethischen Verpflichtungen gegenüber der summum Creatur bewußt ist, der wird auch als Kraftfahrer die Augen offen halten und verständnisvolle Rücksicht auf die Tiere üben.

Aber wieviel Unverstand hat immer noch am Steuer. Vieles Wild wird aus Gefühllosigkeit, Stolz und Gedankenlosigkeit zuschanden gefahren! Ist es nicht schämmend, wenn ein Kraftfahrer hinter einem in der Dunkelheit freira und quer über die Straße springenden Hasen, der nicht aus den grellen Scheinwerfern des Kraftfahrers herauskommt, mit seinem Kraftfahrzeug herbeifährt oder verlegt. Und mit welcher geringen Liebe wäre das zu verbünden gewesen! Man braucht nur die Fahnenwürdigkeit etwas herauszuladen, die Scheinwerfer abzuwenden, gegebenenfalls, bis auf das Standlicht herunterzuschalten, um dem reagierenden und verwirrten Tier die Möglichkeit zu geben, die Straße zu verlassen und das laufende Gelände zu erreichen. Und oft kommt es vor, daß der gefühllose Fahrer das auf diese Weise zur Strecke gebrachte Stück Wild auf seinen Wagen wirft und es sich aneignet, oder, was ebenfalls frevelhaft ist, das gefährliche Stück Wild ins Bildbrettfahrzeug bringt, so daß es verlautert, obwohl Wildbrettfahrzeug, Wale oder Rehe noch zu verwenden gewesen wären. Der Kraftfahrer möcht sich gewiß nicht klar, daß er durch seine Handlungswelt in mehrfacher Beziehung mit dem Straßenwolf Obersitzt und bewilligt. Diese Autobahnarbeiter stammen aus allen deutschen Gauen, sie kommen oft mit Frei und Landen mit dem Werk der mächtigen Doppelstadt zunächst einmal Arbeit, dann aber fahren sie noch etwas, den Kameras und über den Kameras hinweg das Wasseramt. Dieser Gewalt geht über allem, was die Kameraden am Werke der Autobahnen in Sonnenbrand und Kälte, Regen und Sturm, in der Arbeit und am Freizeitabend erleben und macht das Wändchen so leidenswert und erlebenswert.

Nach dem gelindenden Recht macht sich der Fahrer, der vorsätzlich ein Stück Wild überfährt, es töter oder verlegt, der vollendete Wilderer schuldig, auch wenn er das Stück Wild liegen läßt. Denn durch seine Handlungswelt stellt er dem Wild nach. Das Nachstellen ist jede auf Rangieren, Toten oder Verleben des Wildes gerichtete Tätigkeit, auch wenn kein Anreizungswill vorliegt. Eignet sich der Täter das überlassene Stück Wild auch noch an, so erhält auch diese Handlung den Tatbestand der vollendeten Wilderer. Das gleiche gilt für jenen, der ein verendetes Stück Wild auf der Straße findet und es sich aneignet. Wer ein Stück Wild, sei es schuldhaft oder schuldlos, überfährt und zu sich nimmt, oder wer verendetes Wild findet und sich aneignet, ist nach dem Reichsjagdgesetz verpflichtet, dies

innerhalb 24 Stunden der Ortspolizeibehörde abzulefern oder anzugeben.

Wald und Wild sind Eigentum des deutschen Volkes

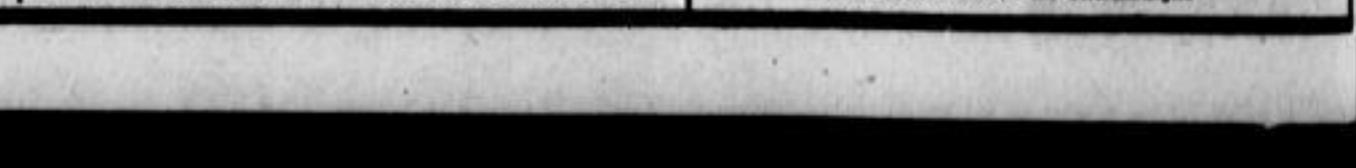
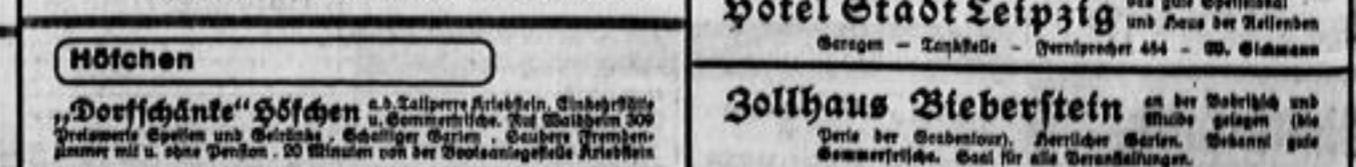
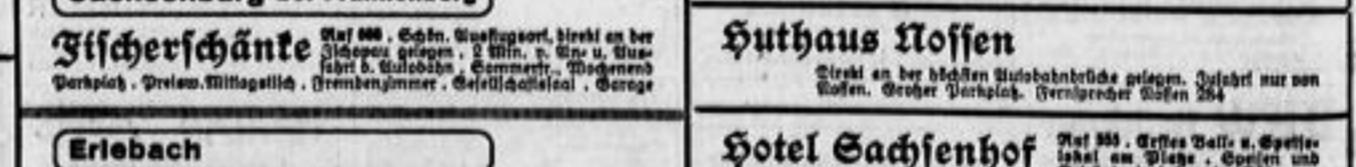
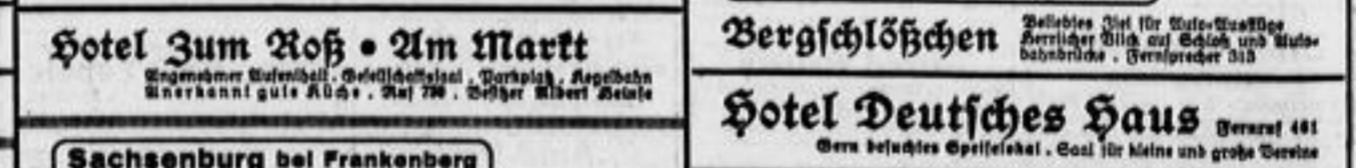
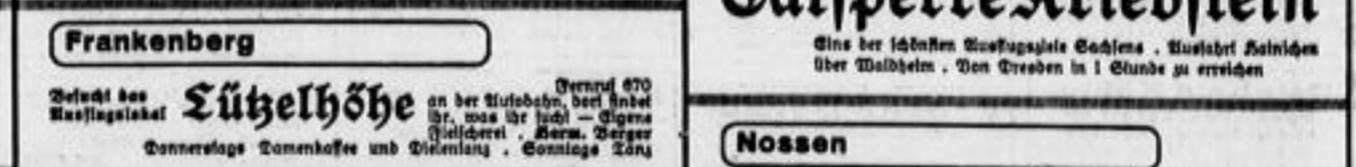
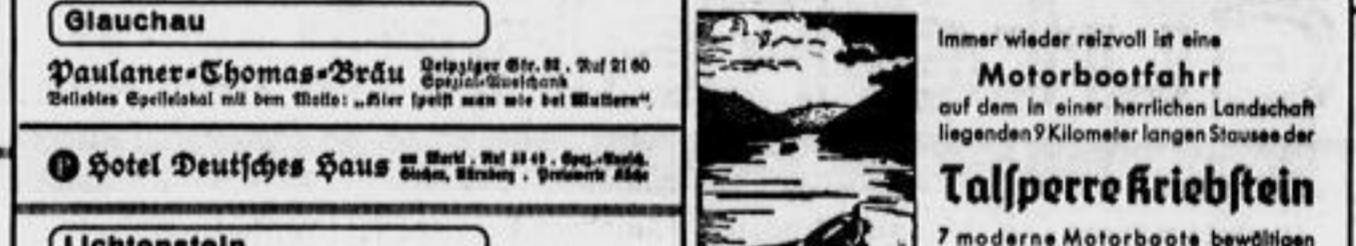
Das edle Wild ist für jeden Deutschen ein schuhbedecktes Glück, Heimat und gehört der großen Lebensgemeinschaft im deutschen Staate. Nach dem ausdrücklichen Willen des Reichsjagdmeisters Hermann Göring sollen Wald, Wild und Jagd als wertvolle deutsche Volksgüter dem deutschen Volk erhalten bleiben, die Liebe des Deutschen zur heimatlichen Scholle vertiefen, seine Gedankenkraft stärken und ihm Erholung bringen von der Arbeit des Tages. Wer sich als Kraftfahrer gegen diese Grundlage der Volksgemeinschaft verstößt, hat bei dem verhängten Schaden die Jagdausübung heute gemiebt, mit empfindlicher Strafe und in besonders strengen Fällen sogar mit Entziehung des Führerscheines zu rechnen.

Auto-Schrifttum

Geschichten von der Autobahn veröffentlicht Hand Schmiede unter dem Titel „Alles“ im Verlag der Deutschen Arbeitsfront GmbH, Berlin. Er hilft dabei schwedisch dem deutschen Arbeitenden Menschen in seiner einfachen, liebenswerten und einfachefreudigen Art, die schwere Arbeit des gewaltigen Baues der Straßen soll Obersitzt und bewilligt. Diese Autobahnarbeiter stammen aus allen deutschen Gauen, sie kommen oft mit Frei und Landen mit dem Werk der mächtigen Doppelstadt zunächst einmal Arbeit, dann aber fahren sie noch etwas, den Kameras und über den Kameras hinweg das Wasseramt. Dieser Gewalt geht über allem, was die Kameraden am Werke der Autobahnen in Sonnenbrand und Kälte, Regen und Sturm, in der Arbeit und am Freizeitabend erleben und macht das Wändchen so leidenswert und erlebenswert.

Hannes Bergh.

FIAT-Wagen
Tempo-Lieferwagen
Auto-Lindner
Kraftfahrzeugmeister
Blasewitzer Straße 64/66



raßen

Ortspolizeibehörde
en.

zentum des

den Deutschen ein
einst und gehört
welt im deutschen
deutschen Willen des
König folgen sollen
wertvolle deutsche
Volk erhalten. Die
seine aus heimat-
seine Bedeutung
bringen von der
m Kraftfahrer
Volksgemeinschaft
verstärkten Schu-
eute genießt, mit
in besonders Fra-
chung des Vaters.



+526 NS-Gemeindeversorgungen
Förderung
die Gesundheit
des deutschen Volkes

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN
Nord und Süden. Heute, 20 Uhr, Monalopepp, Thüringer
Salz. Förderverein ehem. Schäfer. Sonntag ab 18 Uhr Schäferhof,
Tschau, Schäfer.
1. November, 8. u. 10.30 Dom, 10.30 Herren, Dom-Messe. Alter Deutscher Touristen-Verein. Freitag Abend, Rathaus
Gemeindehaus. Die Wanderung am 4. September fällt aus.

rifttum

bahn veröffentlicht „Sonne“ im Ber-
rat. Quelle: Berlin, den deutschen Schaf-
fenden, liebend, lebend-
Art, die immer der Straßen. Käff-
fe, Autobahnarbeiter
Gassen, so kommen
t dem Werden der
icht einmal Arbeit,
mas, den Sommer-
hinaus das Wetter-
aber allem, was die
abholen in Son-
und Sturm, in der
und meist das
lebenstürtz.
Hanns Berg.

o-Lieferwagen
Lindner
meister
r Straße 64/66

A-5
Dresden-N
Königstein

Baudirektionsamt
Technische Dienste

et eine

ahrt
lichen Landschaft
ingen Staues der

riebstein

ote bewältigen
kehr reibungslos.parke Kreisbetriebe
n, Tel. Waldheim 67.

Sie besuchen Sie die

bsteine

Stadtteil Meiningen

zu erreichen

gute Qualität

Stadt und Stadt-

sprecher 318

Amtliche Bekanntmachungen

Befreiungserlaubnis

Die Reichsautobahn auf der am 8. Juni 1938 eröffneten Teilstrecke Trenn-Weißeritz-Aue-Münzenberg wird auf Grund der vorläufigen Autobahn-Besitz- und Verkehrsordnung vom 14. Mai 1938 — RÖBL. II S. 421 — auf die hiermit verwiesen wird, folgendes bekanntgegeben:

1. Die Reichsautobahn ist auf der neuen Teilstrecke 2,50 Meter breit und verkehrsrecht mit einem 1 Meter breiten, leicht befestigten Seitenstreifen versehen. Sie wird durch einen Mittelpfeil in zwei gleiche Fahrtröhnen geteilt.

2. Die Reichsautobahnen dürfen nur von Kraftfahrzeugen (motorisch angetriebenen, nicht an Gleise gebundenen Landfahrzeugen) benutzt werden. Jeder andere Verkehr, insbesondere auch das Betreten über Uferschreiten der Reichsautobahnen, ist verboten.

3. Zur Auf- und Abfahrt zu und von den Fahrbahnen der Reichsautobahnen dürfen nur die in letzter Fahrtrichtung (vgl. unten Bild 4a) rechts liegenden Anhängerfahrzeuge benutzt werden.

An der Reichsautobahn-Trennstrecke Trenn-Weißeritz befinden sich folgende Anhängerstellen:

- a) Anhängerstelle Trenn an der Bahnstraße I. Ordnung Nr. 880 Weiß-Görlitz bei der "Görlitzer Höhe".
- b) Anhängerstelle Plauen-Ost an der Reichsstraße Nr. 178 Hof-Dresden bei Neuenola.
- c) Anhängerstelle Plauen-Süd an der Reichsstraße Nr. 92 Görlitz-Plauen-Eger.
- d) Anhängerstelle die Bautzner Straße an der Reichsstraße Nr. 178 Hof-Dresden bei Pirna.

4. Bei dem Verkehr auf den Reichsautobahnen sind neben den Bestimmungen der Straßen-Beförderungs-Ordnung vom 15. November 1937 — RÖBL. I S. 1179 H. — weiter noch folgende Verkehrsbestimmungen zu beachten:

a) Die Kraftfahrzeuge müssen die in ihrer Fahrtrichtung rechts liegende Fahrbahn rechts befahren.

b) Die in der Fahrtrichtung links liegende, für den Verkehr in entgegengesetzter Richtung bestimmte Fahrbahn darf ausnahmsweise beim Überholen mitbenutzt werden, wenn die Breite des rechten Fahrbahn zum Überholen nicht ausreicht. Somit ist ebenfalls eine teilweise Missachtung der in der Fahrtrichtung links liegenden Fahrbahn nicht zu vermeiden, ist auf den hier bevorzugten Gegenverkehr zu achten.

Beim Überholen ist jede Gefährdung nachfolgender oder voranfahrender Fahrzeuge zu vermeiden. Verkehrsgefährdet ist zum Beispiel für nachfolgende Fahrzeuge ein plötzlich durch Heraufkommen nach links und für voranfahrende Fahrzeuge ein sofortiges Einsteuern nach rechts unzulässig noch nach links zu fahren und erst dann nach rechts einzufallen, wenn das überholte Fahrzeug hinreichend weit aufzutreiben ist. Wer dem Überholen nunmehr ein fortwährender Kraftfahrzeugführer durch Bild auf die Fahrbahn — vor allem auch nach rechts — — aber in den Rückwärtsgang davon überzeugen, daß seine Abfahrt ohne Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer ausgeführt werden kann. Wenn aus einem Absteinen lediglich zum Auszeigen einer bedrohlichen Änderung der Fahrtrichtung vorgesehen ist, die die beobachteten Ausweichen zum Zweck des Überholens nicht vorliegt, so ist dies gegen das kurze Absteuern vor dem Überholen nicht einzuwenden, falls unter Beachtung der erforderlichen Sorgfalt dadurch lediglich ein Ovalloch am nachfolgenden Verkehrsteilnehmer gegeben werden soll. Zur Warnung voranfahrender Verkehrsteilnehmer empfiehlt es sich, die Höhle des Überholens durch Warnschilder (bei Tagessicht durch Schlagzeichen, bei Dunkelheit durch Pfeilschilder) kennzeichnen. Während des Überholens dürfen führender Kraftfahrzeuge ihre Fahrgeschwindigkeit nicht erhöhen.

c) Das Fahren auf der Fahrbahn ist verboten, ebenso das Radwandern.

Die Fahrzeuge darf nur auf dem vorgeschriebenen Wege an den Anhängerstellen gestoppt werden.

d) Zur Erzielung von Fahrunterricht und zur Abhaltung von Fahrsicherungen dürfen die Reichsautobahnen nicht benutzt werden.

Reisen, Reisefahrten und ähnliche Verantwicklungen dürfen unbedingt der sonst erforderlichen Genehmigung nur mit Zustimmung der Reichsautobahnbehörden unterliegen.

e) Zum Halten und Parken stehen seitlich der Reichsautobahnen besonders gesonderte Park- und Parkplätze unentbehrlich zur Verfügung.

Um Halten auf der Fahrbahn ist nur and zwangsläufigen Gründen gestattet. Hierbei sind die Fahrzeuge soweit wie möglich nach rechts zu fahren. Das bestellte Fahrtziel darf zu diesem Zweck ausnahmsweise benutzt werden. Bei jedem Halten auf der Fahrbahn ist für eine ausreichende Sicherung des nachfolgenden Verkehrs zu sorgen, und zwar auch dann, wenn das haltende Fahrzeug nur teilweise auf der Fahrbahn steht.

f) Es ist verboten, die Reichsautobahnen einschließlich ihrer Nebenlinien zu beschädigen oder zu verunreinigen, Gegenstände auf die Fahrbahn zu legen oder andere Fahrbahnbenützer zu belästigen. Signale abzuhaken oder andere verkehrende oder verkehrsgefährdende Handlungen vorzunehmen.

g) Von den Benutzern der Reichsautobahnen wird strengstes Disziplin erwartet. Sie haben den Anordnungen der Verkehrsbehörde und der Bediensteten der Reichsautobahnen unbedingt Folge zu leisten.

7. Aufruf: Die vorstehenden Bestimmungen werden bis den Bericht betreffenden Anordnungen der Bekanntmachung vom 20. Mai 1938 erfüllt; diese wird info weiter aufgestellt.

Dresden, den 22. August 1938.
Reichsautobahn,
Oberste Bauleitung Dresden.
Gauhauptmann.

Das Schiedsamt für Bahnhöfe und Dienststellen im Oberverwaltungsamt Dresden hat folgende Bekanntmachungen zur Bekanntmachung:

1. Im Verkehrsbezirk Dresden:

Die Bahnhofstr. Dr. Heinrich Chovanec in Dresden-Reick.

Den Dienststellen Werner Beyer in Dresden mit dem Niederlassungsort Dresden nach § 30a, Abs. 50.

2. Im Verkehrsbezirk Freiberg-Dippoldiswalde den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Freiberg, den Dienststellen Walther Müller in Freiberg.

3. Im Verkehrsbezirk Wittenberg:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Wittenberg, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Borsdorf.

4. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

5. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Zittau.

6. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

7. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

8. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

9. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

10. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

11. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

12. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

13. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

14. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

15. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

16. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

17. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

18. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

19. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

20. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

21. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

22. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

23. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

24. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

25. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

26. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

27. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

28. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

29. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

30. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

31. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

32. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

33. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

34. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

35. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

36. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

37. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

38. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

39. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

40. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

41. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

42. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

43. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

44. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

45. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.

46. Im Verkehrsbezirk Bautzen:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Bautzen.

47. Im Verkehrsbezirk Görlitz:

den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz, den Bahnhof Dr. Hermann Weiß in Görlitz.</p

Berufskrankenkassen treiben Gesundheitsführung

Im Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft der Berufskrankenkassen geben zwei der größten Träger der Krankenversicherung Menschenstolz über ihre Arbeit im Jahre 1937. Die Berufskrankenkasse der Kaufmannsgesellinnen und die Berufskrankenkasse der weiblichen Angestellten zählten zusammen 1,19 Millionen Versicherte. Sie unterhalten im ganzen Reichsgebiet über 1800 Verwaltungsstellen. Im Rechnungsjahr 1937 erzielten die beiden Berufskrankenkassen 97 000 Neuauflnahmen. Sie vereinnahmten an Beiträgen 74 Mill. RM und gaben 48 Mill. RM für Versicherungsleistungen aus. Für die Rechnungszeit wurden 74 Mill. RM Arbeitslosenversicherungsbeiträge eingezogen. Nach Vornahme der Abzahlungen konnte die Berufskrankenkasse der Kaufmannsgesellinnen 23 Mill. RM, die Berufskrankenkasse der weiblichen Angestellten rund 1 Mill. RM der Rücklage aufzubauen.

Es ist besonders beachtlich, welchen Umfang die Arbeit der Berufskrankenkassen auf dem Gebiete der Gesundheitsführung angenommen hat, die in vertraglich geregelter Gemeinschaftsarbeit mit dem Hauptamt für Volksgesundheit der RSDAP betrieben wird. Der Jahresbericht verzeichnet 819 Verträge über Fragen der Gesundheitsförderung, die von 61 000 Berufskräften beurteilt wurden. Seit 1935 wurden 1345 Vertragserhaltungen mit 25 000 Berufskräften durchgeführt. Eine zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendzentrum aufgebaut eigene Kinderklinik wurde im Berichtsjahr an 19 Plätzen rund 1000 Berufskräfte gezeigt.

Die Berufskrankenkassen untersuchen planmäßig ganze Jahrgänge ihrer jugendlichen Mitglieder. Im Berichtsjahr wurden 18 000 junge Kaufmannsgesellinnen und 11 000 weibliche Angestellten untersucht. Die Untersuchungen ergaben in 236 Fällen allgemeine Behandlungsbedürftigkeit und in 221 Fällen Behandlungsbedürftigkeit der Zahne. Besonders deutlich zeigt sich der Wert dieser planmäßigen Untersuchungen darin, daß in 281 Fällen Kurzbedürftigkeit festgestellt wurde. In eignen dafür geschaffenen Heimen nahmen 552 Jugendliche an Erholungsaufenthalten mit dem Deutschen Jugendzentrum aufgebaut eigene Kinderklinik wurde im Berichtsjahr an 19 Plätzen rund 1000 Berufskräfte gezeigt.

Die Erholungsförderung der Kinder erfolkte nach dem Prinzip bisher 15 000 Knaben und Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren. Die Unterbringung erfolgt in fünf eigenen und 20 Betriebsheimen, die langlebig überwacht werden. Nachdem ich gesagt habe, mit wie gutem Erfolg im Kindesalter Krebskranken erkannt und behoben werden können, haben die Berufskrankenkassen sich entschlossen, künftig ganze Jahrgänge der Kinder ihrer Berufskräfte planmäßig zu untersuchen. Von dieser Arbeit, deren Durchführung in einer Zusammensetzung mit dem Hauptamt für Volksgesundheit der RSDAP geregelt wurde, werden im Jahre 1938 erstmals 15 000 Kinder erfaßt werden.

Der Sozialbericht des Unternehmens berichtet über begrüßenswerte Fortschritte: Einrichtung eines großen Gemeinschaftsräumes, Gründung einer Werkzeuggruppe, Schaffung eines Tuschraumes für die Sport- und Gymnastikgruppen und anderes mehr. Die Arbeitsgemeinschaft der Berufskrankenkassen hat 1800 berufsmäßige Mitarbeiter. Wie lebendig der Gedanke der Selbstverwaltung in den beiden Berufskrankenkassen ist, zeigt die Tatsache, daß sie über 44 000 ehrenamtliche Mitarbeiter verfügen.

Abzahlungsverkauf im USA-Autogeschäft

Der riesige Produktionsapparat der amerikanischen Automobilindustrie verdankt seine Entstehung zum großen Teil dem Kreditabbau. Denn ohne den Abzahlungsverkauf, der das Automobil den breiten Massen der minderbemittelten Volksbürgern überhaupt erst finanziell ermöglicht hätte, nie im Stande, ihre für europäische Verhältnisse erdrückend hohe Massenproduktion auch nur entfernt unterdrücken. Wenn man bedenkt, daß in den Vereinigten Staaten im vergangenen Jahrzehnt rund 4½ Millionen Automobile abgesetzt wurden, obwohl überhaupt nur etwa drei Millionen Amerikaner ein Einkommen haben, das die neuzeitliche Hochsakreze übersteigt, und daß es darüber nur etwas über eine halbe Million Personen gibt, die über ein Jahreseinkommen von 5000 Dollar oder mehr verfügen, dann erhellt schon daraus die überragende Bedeutung der Abzahlungskunden.

Analogie des schweren Rückfalls, den das amerikanische Automobilgeschäft im laufenden Jahre erlitten hat, ist natürlich auch die Anspruchnahme von Abzahlungsabnahmekrediten fast zusammengekommen. Aus Berechnungen der wirtschaftsstatistischen Abteilung des Handelsministeriums der Vereinigten Staaten geht hervor, daß bei den amerikanischen Abzahlungskreditinstituten in der ersten Hälfte dieses Jahres Kredite im Gesamtbetrag von rund einer Milliarde Dollar zur Finanzierung des Automobilverkaufs aufgenommen wurden, während die Kreditbeantragung im gleichen Zeitraum des Vorjahrs dementsprechend rund zwei Milliarden betrug. Nur einzelnen sind dabei die Kredite an den Automobilhandel, die zur Finanzierung der Lagerhaltung der Händler dienen, von 1041 auf 501 Millionen Dollar, und die Abzahlungskredite an Kunden der Händler von 950 auf 616 Millionen zurückgegangen.

Der Gesamtumsatz der amerikanischen Automobilindustrie ist in diesem Jahre um 67 Prozent zurückgegangen, während die Anspruchnahme von Finanzierungskrediten seitens des Automobilhandels dementsprechend um 52 Prozent, und die Kreditvergabe für technische Geschäftszwecke und Betriebswaren ebenfalls um 52 Prozent abgenommen hat. Verschiedene Faktoren besondere Art, wie beispielsweise die beträchtlich verminderte Lagerhaltung des Automobilhandels und rücksichtige Kreditbedingungen im Abzahlungsgeschäft, dürften freilich den Verlustwert dieser Zahlen etwas beeinträchtigt haben.

Dienen ist das Wesen richtiger Energieversorgung

Unter an der Tagung der Weltkonferenz in Wien teilnehmenden Mitarbeiter übernahmen die Berufskräfte.

Wenn wir lesen: „Die Stromversorgung im Dienste der Landwirtschaft“ oder „Erweiterte Energieversorgung dient der Gewerbeförderung“ ... dann denken wir viel zu wenig daran, daß Wort „Dienst“ oder „Dienst“ so nötig ist zu nehmen, wie man es hier eigentlich gebrauchen sollte. Als jetzt auf der Tagung der Weltkonferenz in Wien die beiden schwedischen Hauptvertreter und Berichterstatter das Wort von der „dienenden Natur der Energieversorgung“ ausprachen, da wurde es vielen der hundert Energiewissenschaftler, die an der Aussprache über die gewerbliche Energieversorgung beteiligt waren, zum erstenmal klar, daß in der heiten Bereitschaft, in der Unbedingtheit der Aufgabe, d. h. auf Einschalten geleistete Arbeit, in der Wirklichkeit einen Diensten im edlen Sinne des Wortes, im Sinne einer Treueleistung liegt, die bisher von niemand so recht anerkannt worden ist.

Wendet man diesen schönen Begriff des Dienstes nun wirklich auf das Beispiel gewerblicher Energieversorgung an, so stellt man nicht ohne Bekreidem fest, daß selbst in hochintensivierten Ländern diese selbstverständlichen und preiswerten Dienstleistungen der Energiearten des Wassers, des elektrischen Stroms, aber auch der Verbrennungskraft und -wärme in erstaunlich vielen Fällen keineswegs so selbstverständlich auch eingestellt, also nutzbar angewandt werden. An der sehr reichen Aussprache über gewerbliche Tarifgestaltung für Strom und Gas, aber alte und neue Werbemöglichkeiten, über Einsatz für Kleingewerbe und in gewerblichen Nebenbetrieben der Landwirtschaft, in der Haushaltung und bei der Heimarbeit fanden dabei höchst überraschende Neuerungen statt, wie wenig selbst dort erreicht ist, wo man eigentlich den Volkseinkauf neuerlicher Energieformen erwarten sollte, wie etwa in Großstädten. So brachte der Generalberichterstatter über die 33 hierüber eingereichten Hauptberichte, Dr. Gobler, Wien, in seinen kurzen einführenden Worten gleich eine ganze Sammlung von Beispiele vor, wie wenig das Handwerk und die Kleinbetreibenden von den ihnen auf Ausstellungen und in gewölblicher Werbung immer wieder gesetzten, auszeichnenden und bemühten Gebrauch machen, die ihnen eignen Energieeinfluss möglich macht. Er meinte, daß nur ein ganz kleiner Teil zum Beispiel der in Wien tätigen Elektromaschinenfabriken tatsächlich Energie erzeugt und Umschalten von den seit Jahren vorhandenen elektrischen Dämmern und

Mauerbohrern Gebrauch mache, die nicht nur die Arbeit auf den alten Teil der Stromarbeiten einschränken, sondern auch vollständig einen großen Nutzen haben, weil sie das Mauerwerk können, sehr viel sauberer arbeiten, und somit Werte erhalten, die bei veralteter Arbeitsweise auglos zerstört werden. Das Beispiel der Nähmaschine, die mit einem Nähmaschinenmotor kleinster Anschaffungskosten 10 % mehr leistet und zugleich noch zwei Arbeitsstunden weniger arbeiten muß, ist ebenso wie bei den Nachleuten nicht ohne Eindruck.

Zugegeben ist allerdings, daß die kaum überlebbare Preisgestaltung gewerblichen Energiebedarfs den Energielieferern, d. h. den Elektrizitätss- und Gaswerken, die Werbung für vermehrten Energieeinsatz und die Bildung überblicklicher und ausgleichender Tarife

nicht gerade erleichtert. Hier sind der Weltkongress in den genannten mehr als 30 Berichten zahlreich sehr beständige Vorschläge unterbreitet worden, die die Beachtung vor allem auch der verlorenen Betriebsergebnisse finden sollten. Der jetzt in Deutschland zum Gesetz erhobene Grundpreisabfall erkennt sich auch in den meisten anderen Ländern großer Beliebtheit und gilt allgemein als besseres Mittel zum Ausgleich der Stromlieferer- und -verbraucherbelange. Nur das Wahl, wonach der Grundpreis bestimmt werden soll, wird noch sehr lange weiter Meinungsverschiedenheiten unterlegen. Am nächsten kommt einer gerechten Verminderung der von Schweden, aber auch von anderen Staaten in die Aussprache eingeführte Begriff des „Wettbewerbszählers“, wobei es Sachen des Energieleisters bleibt, sein Gewissen dahin zu erfordern, wieviel seine Abnehmer — gemessen am Preis anderer Energien — bereit und in der Lage sind, für die von ihm gelieferte veredelte Energie zu bezahlen.

Überrascht ist man, wenn man die Beziehungen durchdringt, eine wie überzeugende Rolle auch heute noch überall die

Kohle als Wärmeenergiequelle

— und in die Form der Kohlebehälter Dampfmaschine auch als Kraftquelle — beobachtet. Nur 1000 von 100 000 Gebäuden werden in Deutschland elektrisch, nur ein paar tausend mit Gas, alle anderen, nämlich 91 %, mit Kohle beheizt. Die Edelsteine der Energie werden eigentlich nur beim Vieh einzigermaßen vollständig eingestellt, für Kraft und Wärme bleibt der größte Teil der Einschlagsarbeit noch zu tun.

Doch ein erhöhter Energieabfall an das Gewerbe zugleich eine sehr viel ausge-

glichene Belastung für das Kraftwerk mit sich bringt, versteht sich fast von selbst. Hier sind ungünstige Saisonbelastungen zu ungünstiger Zeit eine große Belastung; die Ausnutzung der Kraftquellen und des Nebens wird also gänzlich, die Preise können gestellt, die Grundgebühren herabgesetzt werden. In so vieler Hinsicht die Aussprache über den dienenden Einfluß verbesserter Energieversorgung also vielleicht auch für uns in Deutschland bereits bekannte Erkenntnisse wiederholte, so wertvoll war es gerade hier, aus ausländischem Mund bestätigt zu erhalten, wie richtig die von uns befürworteten Aussichten waren, und wie wichtig es ist, in enger Zusammenarbeit mit dem Gewerbe seinen Augenblick auszunutzen!

Bezug von Spiritus zu Treibstoffzwecken

Durch eine neue, am 30. August 1938 erlassene Verordnung des Reichsministers der Finanzen über den Bezug von Spiritus zu Treibstoffzwecken ist die ursprüngliche Verordnung vom 4. Juli 1930, zuletzt geändert durch Verordnung vom 22. März, mit Wirkung ab 1. September 1938 in ihrem § 1 wie folgt geändert worden: „Wer Treibstoffe usw. 21 aus dem Auslande einführt oder im Holländland herstellt, ist verpflichtet, von der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein eine Menge Spiritus zu bestellen, die § 2 v. d. o. des Eigentumschutzes der eingeführten oder im Holländland hergestellten Treibstoffmenge entspricht.“ Der angeführte Hunderttag betragt laut § 3, die Verordnung betrifft das Land Österreich nicht.

Devisenkurse

* London, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuwert 455,85, Paris 178,82, Berlin 12,12,875, Spanien 100 nom., Burgos 42,60, Montreal 485,20, Amsterdam 882,00, Brüssel 187,25, Mailand 12,30, Schweiz 21,20,275, Copenhagen 22,40, Stockholm 19,30,225, Oslo 19,30,225, Helsinki 228,75, Prag 140,75, Bucharest 24,50, Belgrad 214,75, Sofia 405, Russland 670, Odessa 110,15, Konstantinopel 61, Athen 540,50, Marokko 25,81, Mecklenburg 25,74, Petrus 19,20, Vilna 20,00, Buenos Aires off. 18,00 Br., Freier Kurs 18,90, Rio de Janeiro off. 29,00 Br., Montevideo 20,12, Alexandria 22,50, London auf Bombay 1,50, Bombay auf London 1,80, Buenos auf London 18,90, Hongkong 1,20, Bangkok 0,80 nom., Madras 1,20, Colombo 1,20, Australien 125 Br., Neuseeland 124, Subsidiaria 100,125, Straitsdollar 2,00, Goldmark 122 nom.

* Prag, 1. Sept. Die Reichsmark notierte heute 11,00 Reichsmarken.

* Rom, 1. Sept., 19 Uhr amerikanischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Paris, 1. Sept., 19 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* London, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.

* Berlin, 1. Sept., 18 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 455,85, Berlin 40,00, Holland 54,44, Paris 277,10, Brüssel 18,87,50, Italien 126,25, Schweiz 22,81, Stockholm 25,64, Oslo 24,41, Copenhagen 21,68,50, Montreal-London 480,25, Montreal 49,50.</

Familien-Nachrichten

Nach schwerem, mit großer Geduld ertraginem Leid verschied am 31. August 1938 mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Opa, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ernst Paul Höhne

kurz vor seinem 65. Geburtstage.

In diesem Schmerz
Milda Höhne geb. Seidel
Gertrud Ludwig geb. Höhne
Grisz Ludwig
Peter Ludwig
gleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Montag, vormittags 10 Uhr, auf dem Friedhof in Tolkewitz statt.

Nach schwerem, mit unerträglicher Geduld ertraginem Leid, aber trotz allem in bester Hoffnung auf Genesung, verschied am 29. August 1938 mein geliebter Mann und treuer Lebensgefährte, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Robert Zittes

langjähriger Beamter der Chem. Fabrik v. Heyden A.-G.
in seinem 80. Lebensjahr.

In diesem Schmerz
Frau Martha Zittes geb. Böttger
Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Zittes
Frau Elfriede Zittes geb. Göhring
Eberhard Zittes
im Namen aller Hinterbliebenen.

Wie haben unseren lieben Entschlafenen in aller Stille auf dem Radebeuler Friedhof bestattet. Besuchsbesuch werden herzlichst dankend abgelehnt.

Sanitätsrat Dr. Goldberg zurück

Zrauer Deutscher
Heil u. Heilmittel
Haus & Betrieb. Marktstr. 24. X. 22243

Nach schwerer Krankheit verschied heute unser guter Onkel

Herr

Ernst Paul Höhne

Wir verlieren in ihm unseren treuesten Mitarbeiter und unsere Gesellschaft einen guten Freunden, der während 38 Jahren seine ganze Kraft unserem Unternehmen gewidmet hat.

Wir alle werden seiner immer in Treue gedenken und rufen unserem "Onkel Paul", der er uns allen war, ein herzliches "Hab Dank!" und "Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach!

Karl und Erwin Höhne

und die

Gesellschaft der "Bärenschänke"

Dresden,
den 31. August 1938

Sächsische Familien-Nachrichten und andere Bilder

Geboren:

Geburtenamt Dresden: Hans Zoda, 241.

Verlobt:

Geburtenamt: Einwohnerbüro mit Hilfe

Stellmacher.

Bernhardt:

Dresden: Dr. med. Heinrich Bernhardt

mit Maria Schmidt. — Eltern: Kurt Neumann mit Käthe Schmidt.

Geboren:

Dresden: Axel Wengemann; 2. Gesch.

Heinrich Seifert; 3. Gesch.

Emilie, geb. Schmid, 2. Gesch.

Walter; Anna, geb. Weiß, 2. Gesch.

Heinrich, geb. Schmid, 2. Gesch.

Elisabeth, geb. Sch

5. WOCHE!

Paula Wessely
In ihrem großen Erfolgs-Film

Spiegel des Lebens

mit Attila Hörbiger / Peter Petersen

Spieleleitung: Géza von Bolvary

U.T.

Waisenhausstraße 22
Telefon 2300

Paula Wessely in der Rolle der jungen Medizinstudentin Hanna Karfrit, die als Tochter eines Naturheilkundigen in schwere Gewissenskonflikte verstrickt wird, als ihr Verlobter, der junge Assistenzarzt Dr. Eberle, entdeckt, daß sie die Tochter und Gehilfin eines der von ihm leidenschaftlich bekämpften „Kurpfuscher“ ist.

FOX-Wochenschau: Ungarns Reichsverweser, Admiral v. Horthy, in Deutschland

Wo.: 4.00 6.15 8.30 So.: 2.30 4.40 6.50 8.00



Es schmeckt und bekommt!

So rein und frisch, wie „Sachsen Pilsner“ im Glase schunkt, so appetitlich ist der ganze Brauvorgang. Daher ist dieses Edelbier so häufig, so gut und bekömmlich.

Sachsen Pilsner
Es schmeckt und bekommt!

Von der Reise zurück . . .

werden Sie nun auch wieder Ihre Einkäufe in der Stadt besorgen. Sie werden dann sicher eine Erholung nach anstrengendem Einkauf nötig haben. Schöne Plätzchen im Zentrum sind meine Konditorei:

Wilsdruffer Straße 21

und dann die neuen Räume:

Amalienstraße 8–10.

Diese müssen Sie sich unbedingt einmal ansehen. — Sie werden sich freuen.

Erichard Schmoll, Konditormeister

Rosen- und Dahlien-Schau

2. bis 5. September

in der großen Halle und im Freien

Eintritt 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Teschendorff Coffeade b. Dresden

+ Unverbindliche Vorführung!

Toll-Zweizug-Gummistrompe
Knöchelformer, Socken, Fußlutsen,
kleinsten Qualitäten, jedes Mal vorhanden

Artikel für Fußbeschwerden jeder Art

HYGIENE Dresden, Schloßstraße 9

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Sächsische Staatstheater

Opernhaus

Spieldaten: Fr. Geschlossen;

Sbd. Die Zauberflöte, Stg.

Tannhäuser, Mo. Geschlossen

*

Schauspielhaus

Vom 18. Juli bis 3. September

geschlossen.

Theater des Volkes

städtisches Theater am Albertplatz

Vom 16. August

bis 30. September geschlossen

Komedienhaus

1/9 Flucht vor dem Reichstag

Lustspiel von A. Alex. Zinn

Wolters

Wolfschmidt

J. Jellinek

Sbd. An der schönen blauen Donau

in 26 Bildern von R. Weyß

Musik von J. Knablisch

Inszenier.: Dir. Ign. Brantef

Musikleiter: Theodor Peyl

Michael Sampi

Littlejohn

Heider Rabl

Reiss

Wawa

Wolfs

Gert Ferry

Mensch

Sbd. An der schönen blauen

Donau

Empfehlungen

Bücher

Zeitung

Foto

Zeitung

Foto